

Kompaktbericht

„Schulische Bildung“



Impressum

- **Herausgeber:** Landkreis Oder-Spree, Der Landrat
- **Anschrift:** Breitscheidstraße 7, 15848 Beeskow
- **Redaktion:**
 - Jana Kupetz, Bildungsmonitoring Landkreis Oder-Spree
Telefon: 03366 35-1405, E-Mail: sozialplanung@l-os.de
 - Maxie Wollschläger, Bildungsmanagement Landkreis Oder-Spree
Telefon: 03365 35-1406, E-Mail: sozialplanung@l-os.de
- **Bildnachweise:**
 - Titelbild: AdobeStock © top images
 - Vorwort: Christine Fiedler
- **Stand:** Oktober 2023

Förderhinweis:



Das Projekt "Bildungskommune Landkreis Oder-Spree" (FKZ: 066BIL0002) wird im Rahmen des Programms "Bildungskommunen" durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Die kommunale Bildungsberichterstattung und die Erstellung eines Bildungsberichts kann nur gemeinsam gelingen. Der Dank der Autorinnen gilt deshalb allen Beteiligten, die mit der Zurverfügungstellung von Daten, durch ihr Fachwissen und ihren Anmerkungen diesen Bericht haben entstehen lassen.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine	5
A Rahmenbedingungen für Bildung	7
A.1 Demografische Entwicklung	7
A.2 Soziale Lage	11
B Schulische Bildung in Oder-Spree	14
B.1 Bildungseinrichtungen und Bildungsbesuch	14
B.2 Bildungspersonal	19
B.3 Digitalisierung	25
C Übergänge	26
C.1 Von der Kita in die Schule	26
C.2 Von der Grundschule an die weiterführende Schule	28
C.3 Übergang in die Sekundarstufe 2	30
C.4 Übergänge von und an Förderschulen	31
D Schulabgängerinnen und Schulabgänger	33
Aufteilung der Schulabschlüsse im Landkreis Oder-Spree 2021/22	33
Anteil der Abgängerinnen und Abgänger mit Hochschulreife in Oder-Spree	34
Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger für das Schuljahr 2021/22	35
E Sozialarbeit an Schulen	36
F Schulabsentismus	37
Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Schulabsenz nach Schultyp	38
G Zentrale Erkenntnisse	39

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen unseren zweiten Kompaktbericht zum Themenschwerpunkt „Schulische Bildung“ vorstellen zu können. Bildung ist zukunftsweisend, Standortfaktor, Entwicklungsmotor und ein Schlüssel, um am Nerv der Zeit zu bleiben. Der Landkreis Oder-Spree hat sich in den letzten Jahren stärker beim Thema Bildung positioniert. Seit dem letzten Jahr beteiligt er sich durch die Umsetzung des Bundesprogrammes „Bildungskommune“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an dem Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements. Bildung erlebt somit als vergleichsweise junge Aufgabe der Kreisverwaltung einen Prozess der Kommunalisierung. Wir machen uns hiermit auf den Weg, Bildung übergreifend zu denken und als Kreisverwaltung nicht nur als „Schulverwalter“, sondern stärker als Bildungsgestalter aufzutreten.

Unsere Bildungseinrichtungen haben über die vergangenen und von vielerlei Krisen geprägten Jahre bereits große Anstrengungen unternommen, aus anderen Nationen zugewanderte Kinder und Jugendliche in das Bildungssystem zu integrieren. Durch den Krieg in der Ukraine wurden es abermals mehr Kinder. Auch die Corona-Pandemie stellte neben dem Mangel an Lehrkräften eine große Herausforderung dar. Hier gilt es, gemeinsame Strategien zu erarbeiten und Entwicklungen im Blick zu behalten.

Der Landkreis Oder-Spree kann die Rahmenbedingungen guter Bildung schaffen, aufrechterhalten und weiterentwickeln. Der vorliegende Bericht stellt dazu Entwicklungen und Tendenzen der schulischen Bildung bereit. Bildung wird dabei ganzheitlich betrachtet und setzt einzelne Aspekte zueinander in Beziehung – ganz im Sinne der Prozesse des lebenslangen Lernens. Schon aus diesem Grund möchte ich diesen Kompaktbericht als eine Einladung zur anhaltenden Diskussion einer gemeinsamen Zukunft des Landkreises Oder-Spree verstanden wissen.

Lassen Sie uns Bildung gemeinsam in den Blick nehmen!



Ihr Landrat, Frank Steffen

Einleitung

„Bildung gemeinsam gestalten“

Der Kompaktbericht „Schulische Bildung“ ist ein Instrument des kommunalen Bildungsmanagements und als Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Verhältnisse in Oder-Spree zu verstehen. Er verdeutlicht übergreifende Problemlagen, bietet eine Fundierung der Informationen durch eine gesicherte, kontinuierlich nutzbare Datenbasis, macht Entwicklungen in einer Zeitreihe oder im Vergleich sichtbar und vergrößert die Transparenz des Bildungsgeschehens durch die Schaffung einer verlässlichen Grundlage für eine breite öffentliche Diskussion. Unter der Perspektive von Bildung im Lebenslauf wurde im Jahr 2021 bereits ein Kompaktbericht „Frühkindliche Bildung“ veröffentlicht.

Insgesamt wird sich auf formelle Orte der schulischen Bildung bezogen. Informelle und non formale Bildung ist nicht weniger wichtig, wird in diesem Bericht jedoch nicht gesondert betrachtet. Einen Anspruch auf Vollständigkeit kann demnach nicht erhoben werden, da bestimmte Themen aufgrund der Vielfältigkeit von Bildung nur zu Teilen oder gar nicht betrachtet werden. Der Berichtsstand für viele Kennzahlen beinhaltet noch nicht die vollständigen Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Grundlage der Datenlage des Berichtes sind stichtagsbezogene Daten. Je nach Verfügbarkeit stehen dabei Daten aus 2022 und 2023 im Fokus der Betrachtungen. Um Entwicklungen und Trends erkennen zu können, werden in vielen Themenbereichen längere Zeitverläufe betrachtet. Die Daten stammen dabei aus einer Vielzahl von Statistiken, wie den Statistiken der Bundes- und Landesämter, der Bundesagentur für Arbeit sowie kreiseigenen Quellen, die teilweise mit unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten arbeiten, sodass gewisse kleine Unschärfen in den Betrachtungen möglich sind.

Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine

Die Corona-Pandemie hat die Bildungseinrichtungen im Landkreis vor große Herausforderungen gestellt. Besonders wurde auf die Schulen geschaut. Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen waren durch die Folgen der Pandemie stark belastet. Der schulische Alltag war von Lockdowns, Distanzunterricht und Wechselunterricht sowie diversen Hygienevorschriften beeinflusst. Die Konsequenzen der Umstände lassen sich in diesem Bericht nicht ganzheitlich und abschließend beurteilen, fließen jedoch in die Betrachtungen mit ein.

Die Aufnahme und Versorgung geflüchteter Menschen aus der Ukraine ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auch die Rahmenbedingungen unter anderem für das Bildungssystem beeinflusst. Aktuell ist die Gruppe der Geflüchteten aus der Ukraine groß, was die Bildungseinrichtungen insbesondere die Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen vor Herausforderungen bei der Ressourcenplanung stellt. In der Betrachtung einzelner Themen wird gesondert versucht, kurz auf die Auswirkungen einzugehen. Zu einer abschließenden Betrachtung kann es zu dem jetzigen Zeitpunkt und in diesem Bericht nicht kommen.

BILDUNG IM ÜBERBLICK 2023

SCHULISCHE BILDUNG

ENTWICKLUNG

SCHÜLERZAHL

Im Landkreis Oder-Spree werden im Schuljahr 2022/23

19516 Schülerinnen und Schüler

an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet.



BEVÖLKERUNG

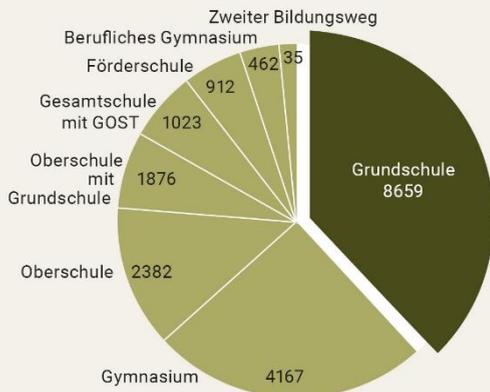
Für die 6- bis unter 20-Jährigen zeigt sich folgende Entwicklung:



SCHULARTEN

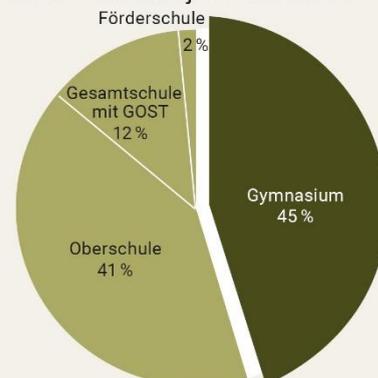
VERTEILUNG

der Schülerinnen und Schüler auf folgende Schultypen im Schuljahr 2022/23:



ÜBERTRITTSQUOTE

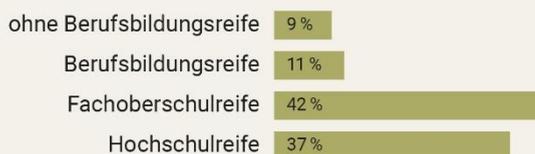
der Schülerinnen und Schüler von Grundschule an die weiterführenden Schulen im Schuljahr 2022/23:



SCHULABSCHLUSS

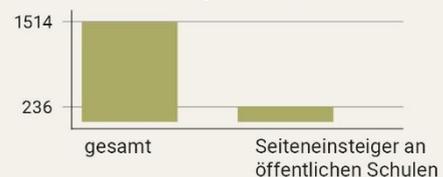
SCHULABGÄNGER

nach Schulabschluss im Schuljahr 2021/22:



LEHRKRÄFTE

Anzahl der Lehrkräfte und Seiteneinsteiger im Schuljahr 2022/23:



A Rahmenbedingungen für Bildung

Demografische Trends im Landkreis sind ein entscheidender Faktor für Entwicklungsmöglichkeiten der Bildungslandschaft. Sie haben unmittelbaren Einfluss auf die Bildungsinfrastruktur sowie auf die Planung von Bildungsangeboten. Der Blick auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen ist entscheidend für die Planung und Gestaltung der Bildungslandschaft. Dies gilt für die Planungen von Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie von Einrichtungen der Erwachsenenbildung, aber auch für die Abstimmung bestimmter Angebote für schulische oder berufliche Übergänge.

A.1 Demografische Entwicklung

Um den Bildungsbedarf aktueller und zu erwartender Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer abschätzen zu können, werden Daten zur Bevölkerung betrachtet. Die Einwohnerzahl im Landkreis Oder-Spree beträgt im Jahr 2022 ungefähr 182000. Das sind ungefähr 3000 Einwohner mehr als im Vorjahr. Darunter befinden sich ungefähr 2065 Personen aus der Ukraine, die bedingt durch den Ukraine-Krieg in den Landkreis kamen. Davon sind 868 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Insgesamt liegt der Landkreis bei den Bevölkerungszahlen wieder auf dem gleichen Niveau wie in 2015. Im Fünfjahresrückblick ist ein stetiges Wachstum zu verzeichnen. Fürstenwalde/Spree ist mit mehr als 32000 Einwohnerinnen und Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt im Landkreis und hat zugleich den niedrigsten Altersdurchschnitt von 45,3 Jahren. Friedland hingegen hat die kleinste Bevölkerung und Eisenhüttenstadt das höchste Durchschnittsalter der Bevölkerung von 52,4 Jahren.

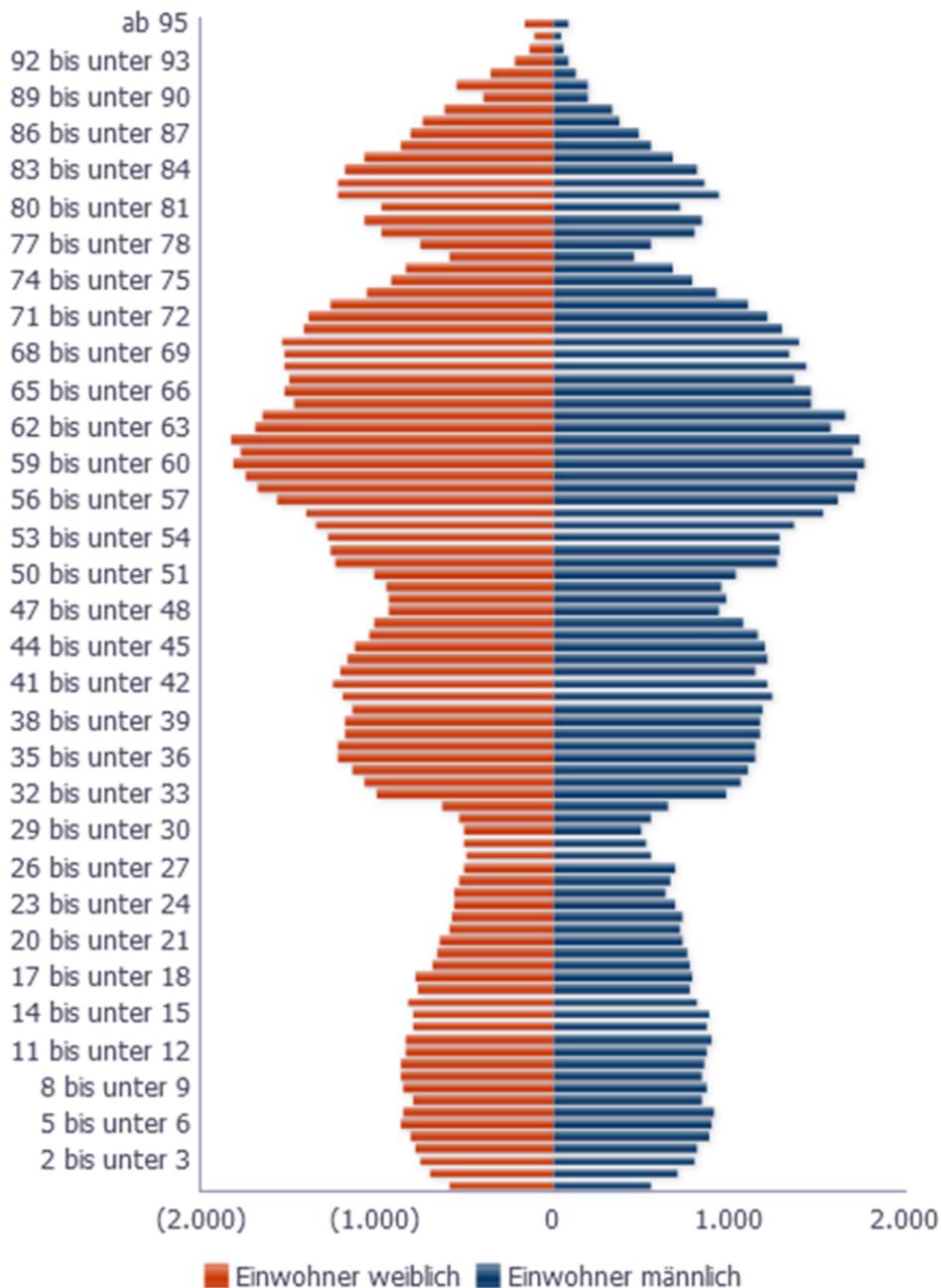
Einwohnerzahl

Stetiges Bevölkerungswachstum durch vermehrten Zuzug nach Oder-Spree.

Unverändert wurden in den vergangenen Jahren mehr Sterbefälle in Oder-Spree registriert, als Kinder geboren wurden. In 2022 kommen auf eine Geburt mehr als zwei Gestorbene. Das Geburtendefizit beträgt damit 1600 und stellt im Zehnjahresrückblick einen Höhepunkt dar. Allein der Zuzugsüberschuss gleicht dieses Geburtendefizit aus, sodass die Bevölkerung trotz des Gefälles von Geburten und Sterbefällen wächst. Seit mehr als sechs Jahren ziehen mehr Menschen in den Landkreis als aus. Im statistischen Landesvergleich steht Oder-Spree mit fast 18000 Zuzügen in 2022 auf dem ersten Platz noch vor dem Landkreis Teltow-Fläming. Eine Rolle dabei spielen unter anderem die Nähe zu Berlin und der Zuzug von Geflüchteten.

Auch die Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis verändert sich. Der demographische Wandel ist durch die ungleichmäßige Verteilung der Einwohnerzahl auf die verschiedenen Altersstufen erkennbar. Der Altenquotient, der Menschen ab 65 Jahren betrachtet, liegt im Landkreis mit fast 55 Prozent in 2022 seit vielen Jahren weit vor dem Jugendquotienten. Dieser berücksichtigt Menschen unter 20 Jahren und liegt aktuell bei ungefähr 30 Prozent. In Oder-Spree gibt es somit eine sinkende Zahl der Menschen im jüngeren Alter und eine steigende Anzahl älterer Menschen. Die Bevölkerungspyramide zeigt, dass die Altersgruppe der 50- bis 72-Jährigen am stärksten ausgeprägt ist. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt aktuell bei 48,3 Jahren.

Bevölkerungspyramide der Bevölkerung in Oder-Spree 2022



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag 31. Dezember 2022, eigene Darstellung

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren stieg von ungefähr 28200 in 2021 auf ungefähr 29200 in 2022. Das ist ein Anstieg von als 1000 Personen innerhalb eines Jahres. Am stärksten wächst die Zahl der Schulkinder. Mehr als 10000 Mädchen und Jungen im Grundschulalter leben in 2022 in Oder-Spree. Die Anzahl der Grundschul Kinder hat innerhalb von zehn Jahren um 25 Prozent zugenommen. Auch die Altersgruppe der 12 bis unter 18-Jährigen ist in den letzten fünf Jahren angestiegen.

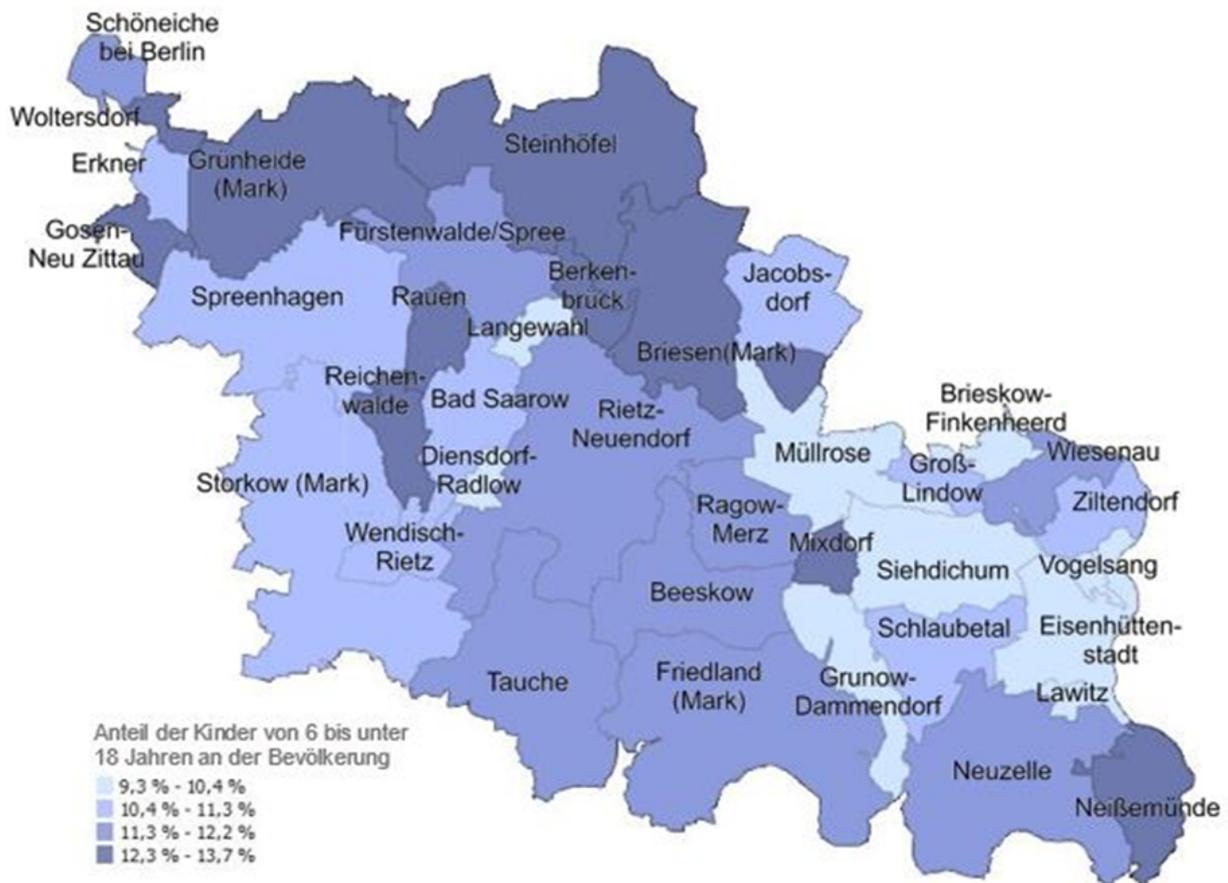
Kinder in Oder-Spree nach Altersstufen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag 31.Dezember der Jahre 2011 bis 2022, eigene Darstellung

Der Anteil der Kinder mit ausländischer Herkunft ab sechs Jahren im Landkreis Oder-Spree liegt hier bei 10,2 Prozent. Dieser ist in den letzten Jahren gewachsen und befindet sich nun wieder auf dem Niveau von 2015. Insgesamt bewegt sich der Anteil der sechs bis unter achtzehnjährigen Kinder aus anderen Nationen in den einzelnen Ämtern und Gemeinden zwischen 22 Prozent in Eisenhüttenstadt, dicht gefolgt von Fürstenwalde/Spree und 0,8 Prozent in Rietz-Neuendorf.

Anteil der Kinder von 6 bis unter 18 Jahren an der Bevölkerung für die Kommunen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stichtag 31. Dezember 2022, eigene Darstellung

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in Oder-Spree zeigt, dass die Planungen von Bildungsangeboten eng mit diesem Themenfeld verwoben sein müssen. So sind beispielsweise die Geburtenentwicklung und das Wanderungsgeschehen im Landkreis entscheidende Einflussgrößen für die zukünftige Zahl an Bildungsteilnehmenden. Ausgehend von weiteren Zuwanderungsgewinnen, unter anderem auch aus dem Ausland in den kommenden Jahren, wird es weiter zu einer steigenden Nachfrage der Bildungsangebote führen. Die Ausgestaltung der Bildungsinfrastruktur sowie Anzahl und Qualifikation des pädagogischen Personals sollten sich bestenfalls danach ausrichten.

A.2 Soziale Lage

Die soziale Lage von Kindern und deren Familien hat Einfluss auf ihre Zugänge zu Bildungswelten und die Chancen zur Teilhabe an Bildung. Faktoren, die zu einem sicheren Aufwachsen und zu einer größtmöglichen Bildungsbeteiligung beitragen, sind vielfältig und beziehen sich neben außerfamiliären Faktoren, wie beispielsweise besuchte Bildungsinstitutionen sowohl auf individuelle als auch auf familiäre Bedingungen, wie zum Beispiel die Berufstätigkeit und die finanzielle Situation der Eltern. Folglich ist die Höhe des Familieneinkommens wesentlich für die Armutsgefährdung. Wie der letzte Bildungsbericht gibt auch dieser einen kurzen Überblick zu der Thematik.

Ein Indikator, der zur Betrachtung der sozialen Lage herangezogen werden kann, ist die Kinderarmutsquote. Diese liegt 2022 in Oder-Spree bei den unter 18-Jährigen bei 10,4 Prozent. Der Landkreis liegt damit leicht über dem Brandenburger Durchschnitt von 10,1 Prozent. In der an Oder-Spree angrenzenden kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) ist der Wert doppelt so hoch. Seit 2019 ist ein Abwärtstrend der Quote im Landkreis zu verzeichnen, allerdings mit einer leichten Steigerung von 2021 auf 2022. Mit zu bedenken sind an dieser Stelle die ukrainischen Familien, die seit Beginn des Jahres in das Versorgungsnetz des Jobcenters aufgenommen wurden.

Kinderarmutsquote

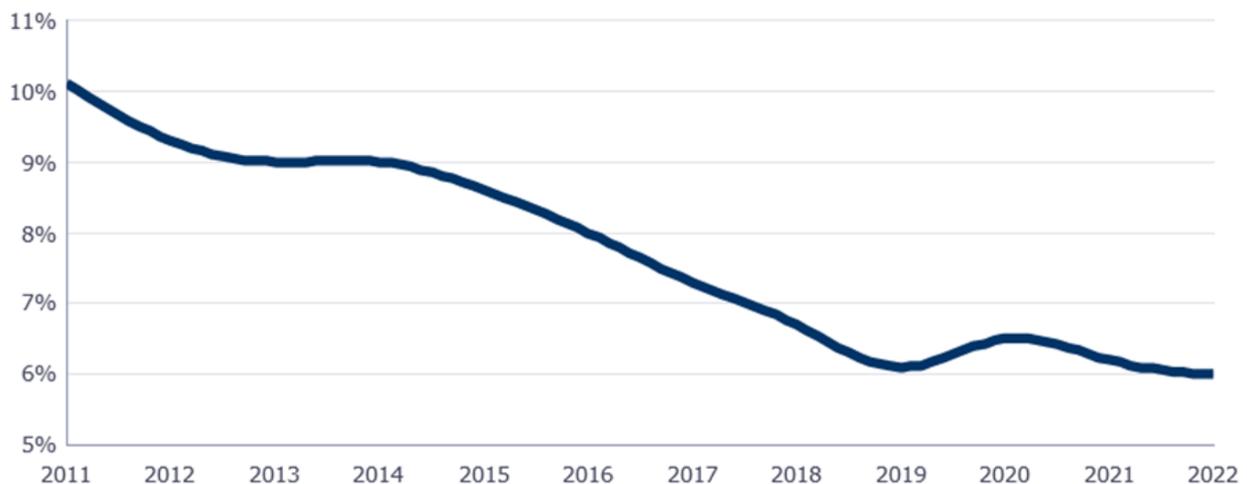
ist die Hilfequote der Kinder in Bedarfsgemeinschaften.

Ein entscheidendes Instrument zur Vermeidung von Kinderarmut ist unter anderem die Erwerbstätigkeit der Eltern. Im Landkreis Oder-Spree gibt es seit vielen Jahren einen Rückgang der Arbeitslosigkeit und korrespondierend dazu einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen können nach Wohnort oder nach Arbeitsort der Beschäftigten betrachtet werden. 71000 Personen gehen am Arbeitsort Oder-Spree in 2022 einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Zugleich gehen 63400 Personen aus Oder-Spree außerhalb des Landkreises einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

Beschäftigungswachstum

und Rückgang der Bedarfsgemeinschaften.

Arbeitslosenquote Landkreis Oder-Spree



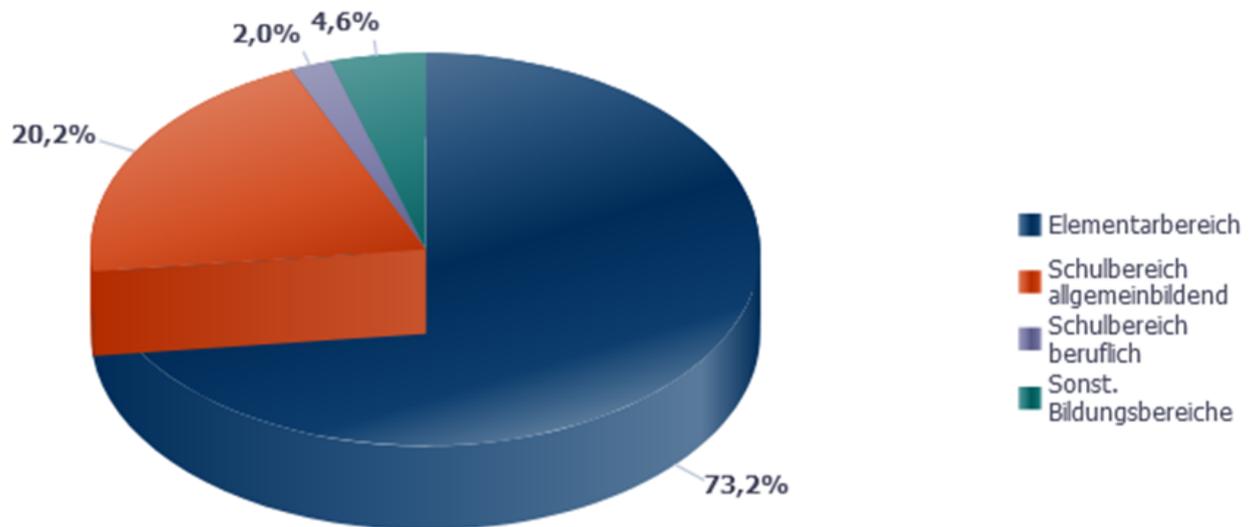
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen, eigene Darstellung

Die soziale Lage kann auch über die Haushalte und Personen erfasst werden, die Leistungen aus dem Zweiten Sozialgesetzbuch beziehen. So gibt es in 2022 in Oder-Spree 6283 Bedarfsgemeinschaften. Seit mehr als zehn Jahren ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften kontinuierlich gesunken. Das betrifft auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die in Bedarfsgemeinschaften nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch leben. Das Jahr 2022 stellt hier eine Besonderheit dar, da es hier zu einem leichten Anstieg bei den 0 bis unter 18-Jährigen kommt. Zu berücksichtigen sind hier die Kinder und Jugendlichen, die aus der Ukraine hinzugekommen sind. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Anzahl der Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher sind im Kreisgebiet nicht homogen. So liegt bei einer kommunenscharfen Betrachtung die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Jahresverlauf weit auseinander.

Um Familien mit einem geringen Einkommen zu unterstützen, wurde vor mehr als zehn Jahren das Bildungs- und Teilhabepaket eingeführt. Die Verteilung der Leistungen wird in Oder-Spree durch die Kreisverwaltung umgesetzt. Die häufigsten Auszahlungen sind 2022 in dem Bereich Beteiligung bei den Kosten der Mittagsverpflegung, gefolgt von den Zuschüssen für den Schulbedarf. Insgesamt belaufen sich die Auszahlungen in 2022 auf nahezu 1,5 Millionen Euro. In den letzten fünf Jahren ist diese Summe stetig gestiegen.

Viele Bildungsangebote und auch die im Bildungsbereich tätigen Personen werden durch öffentliche Gelder vom Bund, Land und den Kommunen finanziert. Das Finanzvolumen, was dafür bereitgestellt wird, steigt im Landkreis Oder-Spree seit 2011 kontinuierlich. Mit 74 Prozent fließt der überwiegende Teil der Auszahlungen in den Elementarbereich, das bedeutet hauptsächlich in die Kindertagesbetreuung. Mit 19 Prozent folgen die Kosten für den allgemeinbildenden Schulbereich. Insgesamt belaufen sich die Auszahlungen in 2021 auf rund 177 Millionen Euro.

Zusammensetzung der Bildungsausgaben im Landkreis



Quelle: Ergebniszahlen der Haushaltspläne des Landkreises und dessen Kommunen, Stichtag 31. Dezember 2021, eigene Darstellung

Insgesamt ist eine positive wirtschaftliche Entwicklung mit einer Zunahme an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und der Abnahme an Arbeitslosigkeit in Oder-Spree zu verzeichnen. Die soziale Lage der Familien und Kinder im Landkreis fällt weiterhin unter eine besondere Beachtung, um spezielle Förderungen und erreichbare Bildungsangebote aufeinander abzustimmen.

B Schulische Bildung in Oder-Spree

In der Schule verbringen Kinder und Jugendliche in der Regel mindestens neun Jahre ihrer Bildungszeit. Eine Vielzahl an kognitiven Kompetenzen wird bereits in den ersten Lebensjahren der Kinder erworben. Diese stellen eine große Relevanz für das Erreichen der Schulfähigkeit dar und werden im Zuge der Schuleingangsuntersuchung geprüft, bevor in das Schulsystem eingestiegen werden kann.

■ Betrachtet im Kompaktbericht Frühkindliche Bildung 2021.

Neben der frühkindlichen Bildung legt der Erwerb von Wissen, Kompetenzen und Kenntnissen an den allgemeinbildenden Schulen den Grundstein für eine erfolgreiche Bildungs- und Erwerbsbiografie. In der schulischen Bildung gibt es eine gesetzlich verankerte Besuchspflicht, sodass diesem Bildungsbereich eine besondere Verantwortung zukommt. Das Bereitstellen und die Erreichbarkeit von wohnortnahen schulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Voraussetzungen, um Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu gewährleisten.

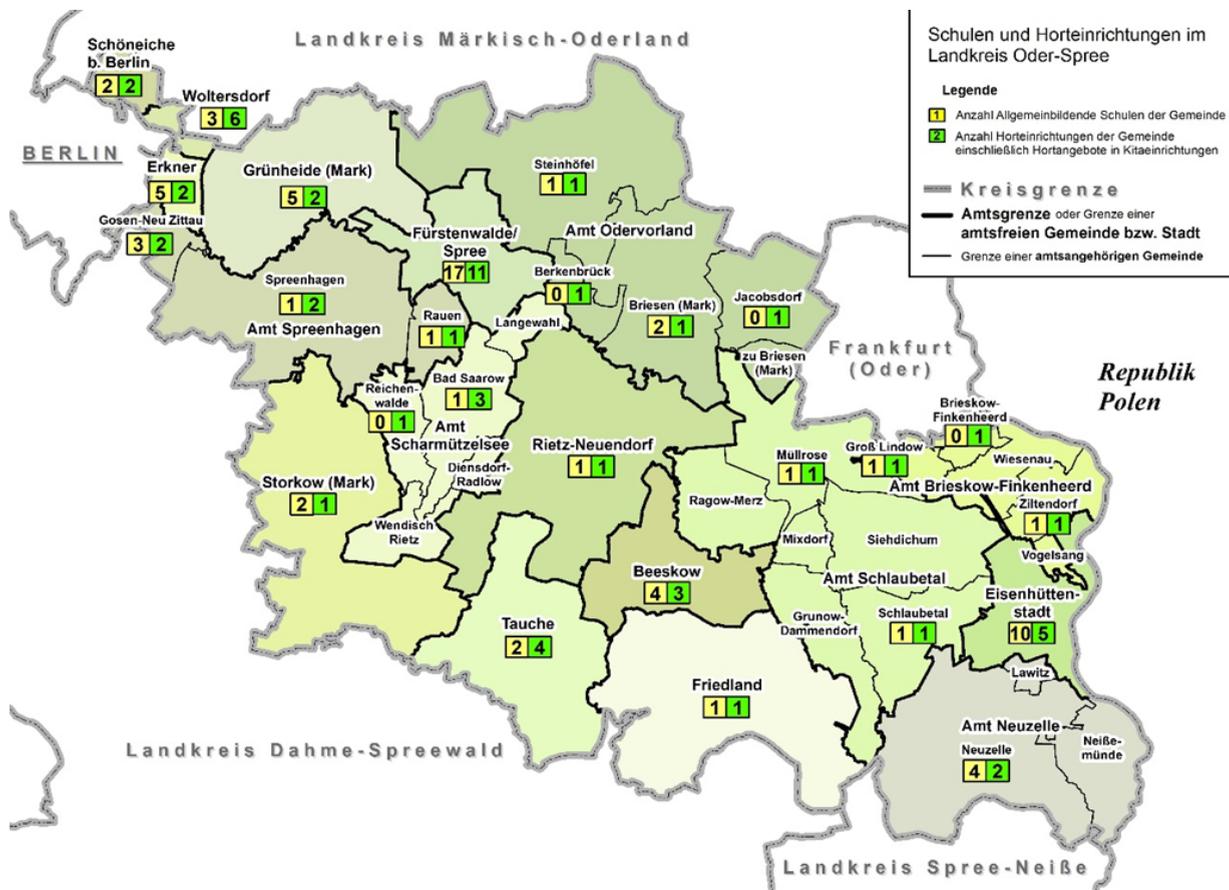
Kennzahlen zur Entwicklung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie der Trägerstruktur oder Schulartwechsel sind unter anderem für die kommunalen Planungen der Infrastruktur von Relevanz. Die Schulentwicklungsplanung des Landkreises ist dabei zur Sicherung einer abgestimmten und beständigen Schullandschaft von besonderer Bedeutung.

B.1 Bildungseinrichtungen und Bildungsbesuch

Die Schullandschaft befindet sich vor umfassenden Herausforderungen und stellt die Schulträger vor oft schwierige Entscheidungen. Veränderungen ergeben sich durch zentrale Herausforderungen, wie die wachsende Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie Veränderungen des Schulwahlverhaltens hin zu höheren Schulabschlüssen.

Die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Oder-Spree beläuft sich mit jüngstem Stand auf 67 Einrichtungen. Darunter befinden sich 34 Grundschulen, die überwiegend in öffentlicher Trägerschaft sind. Von den 15 Oberschulen in Oder-Spree sind sieben in öffentlicher und acht in freier Trägerschaft darunter drei kombinierte Grund- und Oberschulen. Die acht Gymnasien und das berufliche Gymnasium sowie die beiden Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe gehen ebenso in die Statistik der allgemeinbildenden Schulen ein, wie die sechs Schulen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten. An der Volkshochschule können durch den Zweiten Bildungsweg verschiedene Schulabschlüsse erworben werden.

Schulen und Horteinrichtungen im Landkreis Oder-Spree



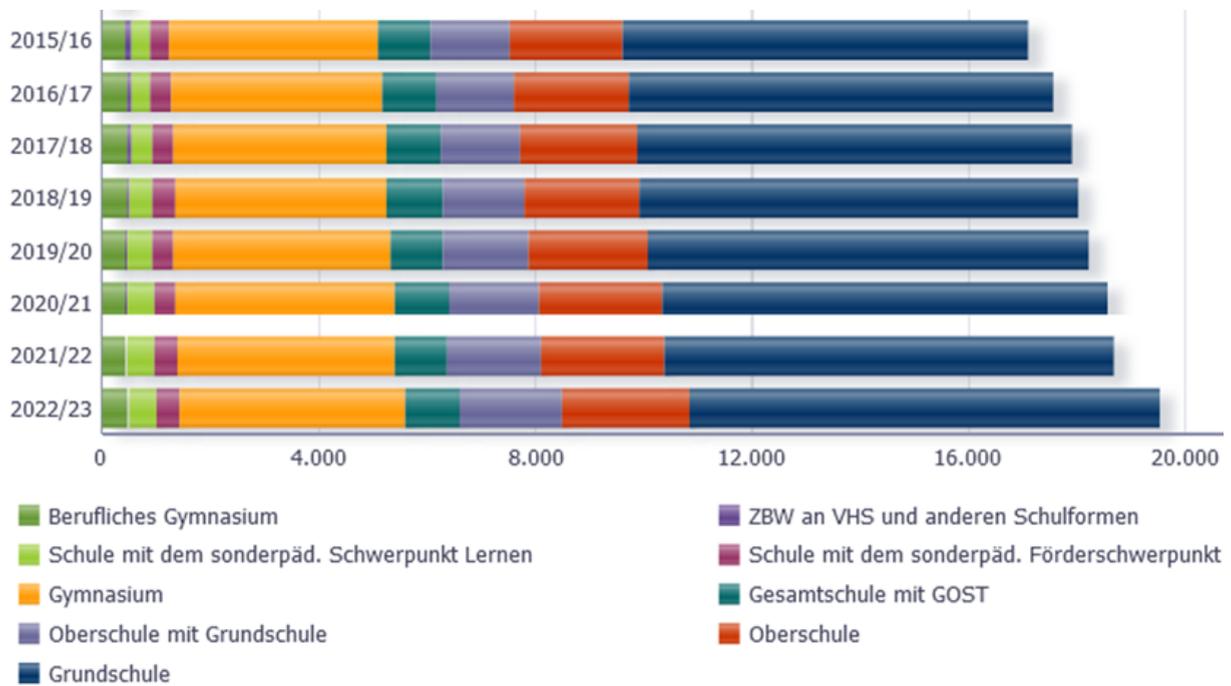
Quelle: Jugendamt, Katasteramt Landkreis Oder-Spree, Stichtag 31. August 2023, eigene Darstellung

Im Schuljahr 2022/23 besuchten im Landkreis Oder-Spree insgesamt 19516 Schülerinnen und Schüler allgemeinbildende Schulen und berufliche Gymnasien. Analog der steigenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren in Oder-Spree ist die Schülerschaft innerhalb von fünf Jahren stetig gewachsen. Den stärksten Zuwachs verzeichnen die Grundschulen mit 573 Schülerinnen und Schülern, gefolgt von den Oberschulen mit Grundschulen mit einem Plus von 365 Kindern und den reinen Oberschulen mit 235 bezogen auf das Schuljahr 2018/19. Die Gymnasien haben in den letzten fünf Jahren einen Zuwachs von 255 Schülerinnen und Schülern. Auch an den Schulen mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten findet sich ein deutliches Plus von 65 Schülerinnen und Schülern im Vergleich zum Schuljahr 2018/19. Die einzige Schulart mit einem leichten Rückgang ist der Zweite Bildungsweg an der Volkshochschule, bei der die Anzahl der Schülerinnen und Schüler um 20 sank.

Förderschulen

haben weiterhin großes Gewicht trotz zunehmender Inklusionsbemühungen.

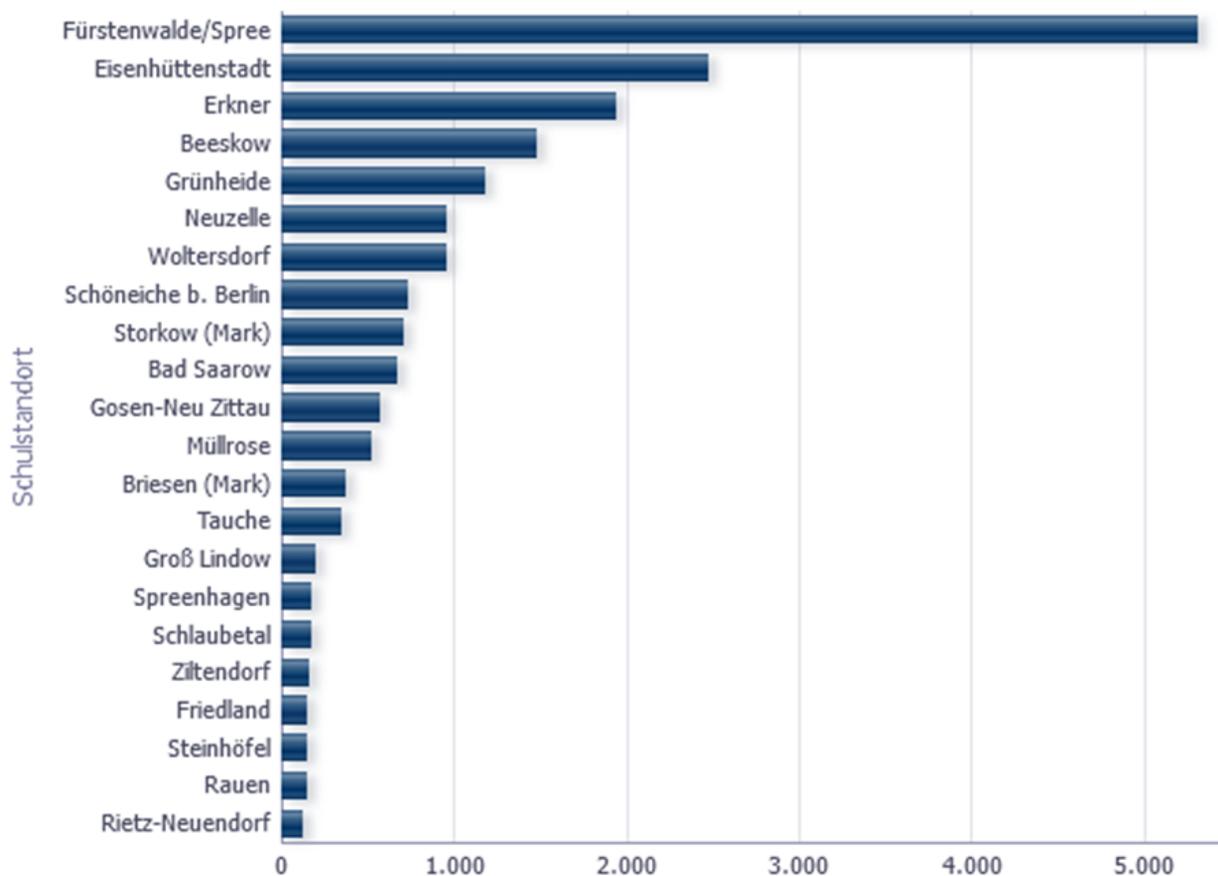
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen



Quelle: Statistische Bundesamt, Kommunale Bildungsdatenbank, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Die Betrachtung der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulstandorte in Oder-Spree zeigt, dass die Städte den größten Teil der Schülerschaft versorgen. Fürstenwalde/Spree macht dabei den größten Schulstandort im Landkreis aus. Rein rechnerisch besucht jedes vierte Kind aus Oder-Spree eine allgemeinbildende Schule in Fürstenwalde/Spree.

Schülerinnen und Schüler Schuljahr 2022/23



Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Schuldatenerhebung, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Zwischen den Schuljahren 2018/19 und 2022/23 blieb die Zahl der allgemeinbildenden Schulen trotz der gestiegenen Schülerzahlen konstant. Die Schulen sind somit größer als in den Vorjahren, das heißt die Anzahl der Schülerschaft je Schule ist höher und je nach Einzugsbereich können auch längere Schulwege die Folge sein. Gehen die jetzigen Grundschülerinnen und Grundschüler an die weiterführenden Schulen über, wird dies ebenfalls zu einer größeren Auslastung dort führen. Die gestiegene Anzahl der Schülerschaft im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 mit einem Plus von 1502 (8,3 Prozent) entspricht ungefähr 54 zusätzlichen Klassen.

Positiver Trend

in der Schülerzahlentwicklung insbesondere in den Grundschulen.

In den nächsten Schuljahren sind einige Änderungen in der Schullandschaft in Oder-Spree geplant. Diese finden sich im Schulentwicklungsplan, wo bestehende kommunale Schulentwicklungsplanungen und Schulprofile detailliert die baulichen und räumlichen Örtlichkeiten der Schulen wiedergeben.

Der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen in den allgemeinbildenden Schulen des Landkreises stieg seit 2018 von ungefähr sechs Prozent auf acht Prozent. Hauptherkunftsländer in den vergangenen fünf Schuljahren sind Syrien, die Russische

Föderation, Afghanistan und Polen. Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind in 2022/23 zu erkennen. In den Top 5 der Herkunftsländer ist die Ukraine aktuell mit ungefähr 440 Schülerinnen und Schüler auf dem ersten Platz vor Syrien. An den Grundschulen in Oder-Spree liegt der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen bei 8,5 Prozent. Den höchsten Anteil bei den weiterführenden Schulen haben die Oberschulen und die Volkshochschule mit dem Angebot des Zweiten Bildungsweges. Den geringsten Anteil gibt es seit Jahren an den Gymnasien und Förderschulen.

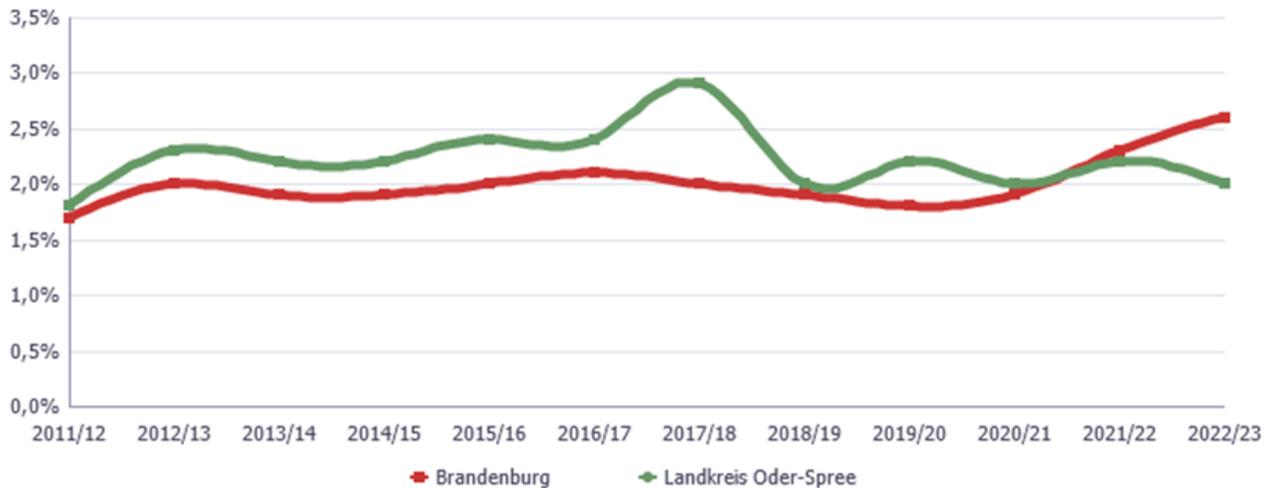
Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Schulalter rücken aktuell vermehrt in den Fokus. Zum einen im Zuge der Debatten um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zum anderen durch den geplanten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter ab 2025. Hervorzuheben ist, dass Horte eine deutlich längere Tradition als Ganztagschulen haben, auch in Oder-Spree. Weniger als die Hälfte aller allgemeinbildenden Schulen in Oder-Spree stellen den Schülerinnen und Schülern Angebote im Rahmen des Ganztages bereit. Davon bieten mehr als die Hälfte die offene Form an, bei der die Teilnahme auf freiwilliger Basis erfolgt. Elf Prozent bieten die vollgebundene Form des Ganztages an, wo alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend an den Angeboten teilnehmen. Unter zehn Prozent sind verlässliche Halbtags-Grundschulen. Die Hortbetreuung, die ebenso einen entscheidenden Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf darstellt, gehört gesetzlich zur Kindertagesbetreuung und wurde im Kompaktbericht „Frühkindliche Bildung“ beschrieben. Im Landkreis gibt es insgesamt 58 Hortangebote mit einer steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen.

Ein wesentlicher Aspekt der Schulqualität liegt im Unterrichtsprozess. Die Unterrichtserfüllung durch die Lehrerschaft ist eine entscheidende Bedingung für erfolgreiches Lernen an Schulen. Ein hoher Anteil an ausgefallenen Stunden kann die Lernqualität für Schülerinnen und Schüler stark beeinflussen. Für Unterrichtsausfälle können unter anderem Krankheit, schulorganisatorische oder dienstliche Angelegenheiten verantwortlich sein. Der ersatzlose Stundenausfall ist an den öffentlichen Schulen in Oder-Spree rückblickend auf einem leichten Abwärtstrend. Besonders hohe Werte zeigen die Schuljahre 2020/21 und 2021/22, wo der Schulalltag stark durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt war. In 2022/2023 sind anteilig zwei Prozent des Stundensolls ersatzlos ausgefallen, was insgesamt nahezu 9000 Unterrichtsstunden entspricht. Oberschulen und Förderschulen sind anteilig am meisten von ausgefallenen Unterrichtsstunden betroffen und Grundschulen am wenigsten. Der Brandenburger Durchschnitt an ersatzlos ausgefallenen Stunden beträgt in 2022/23 2,6 Prozent und liegt damit ein wenig über dem Wert von Oder-Spree.

Ersatzloser Stundenausfall

am höchsten an Oberschulen und Förderschulen.

Anteil des ersatzlosen Stundenausfalls vom Stundensoll im Vergleich zum Land Brandenburg



Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Sonderauswertung, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Aus den skizzierten Entwicklungen erwachsen spezifische Herausforderungen, sowohl hinsichtlich der schulischen Infrastruktur als auch mit Blick auf das pädagogische Personal. Die höhere Anzahl der Bildungsteilnehmenden, die sich durch den erhöhten Zuzug in Oder-Spree ergibt, die zunehmende Digitalisierung und die wachsende Heterogenität innerhalb der Schulklassen sind nur ein kleiner Teil der aktuellen Veränderungen. Um dem zu begegnen, bedarf es weiterhin einer kontinuierlichen Beobachtung und Planung, um gezielt auf Entwicklungen reagieren und Anpassungen vornehmen zu können.

B.2 Bildungspersonal

Bei der Gestaltung von Bildungsprozessen nimmt das Bildungspersonal eine Schlüsselrolle ein. An den allgemeinbildenden Schulen in Oder-Spree sind unterschiedliche Berufsgruppen tätig. Die größte Gruppe bilden die Lehrkräfte beziehungsweise „Lehrende“ im weitesten Sinne, die Bildungsprozesse initiieren, Lerngelegenheiten schaffen und Lernergebnisse diagnostizieren, gefolgt von sonstigem pädagogischen Personal. Im Schuljahr 2022/23 sind 1514 Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Oder-Spree beschäftigt. Die Zahl der im schulischen Bildungsbereich Beschäftigten hat zwischen 2013 und 2023 kontinuierlich zugenommen, jedoch eher niedrig im Vergleich zu Frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Dabei sind ungefähr 90 Prozent an öffentlichen und 10 Prozent an freien Schulen beschäftigt. Wie im vorigen Kapitel B1 beschrieben, befinden sich in Oder-Spree hauptsächlich öffentliche Schulen. Den größten Zuwachs verzeichnen die Grundschulen mit 122 Lehrerinnen und Lehrern in dem letzten Jahrzehnt.

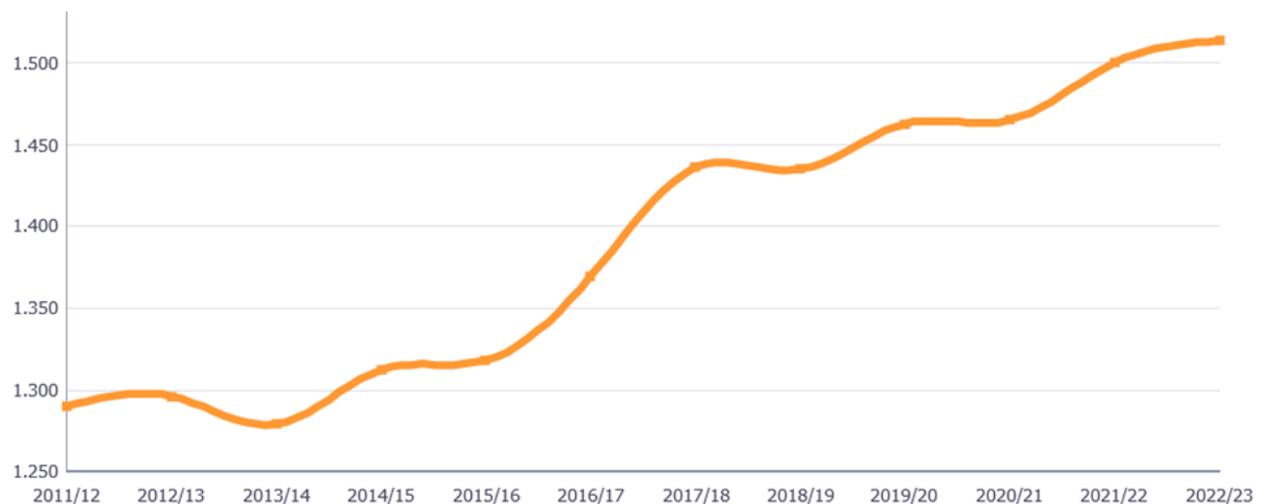
Die genaue Betrachtung von Alters-, Geschlechts- und Beschäftigungsstrukturen ergibt, dass der Anteil des weiblichen Lehrpersonals mit ungefähr 76 Prozent deutlich über dem männlichen Lehrpersonal liegt. Drei von vier Beschäftigten sind Frauen. Zudem kommt zum Ausdruck, dass an Grundschulen der niedrigste Anteil an männlichen Lehrern ist. Der höchste Anteil an männlichem Lehrpersonal besteht an den Gymnasien und Gesamtschulen

mit gymnasialer Oberstufe. Ein Blick auf diese Thematik erscheint wichtig, da in allen Bildungsbereichen altersgemischte sowie männliche und weibliche Beschäftigte zu einem vielfältigen Lernen beitragen.

Hoher Anteil

an Frauen beim Lehrpersonal und bei Teilzeitbeschäftigung.

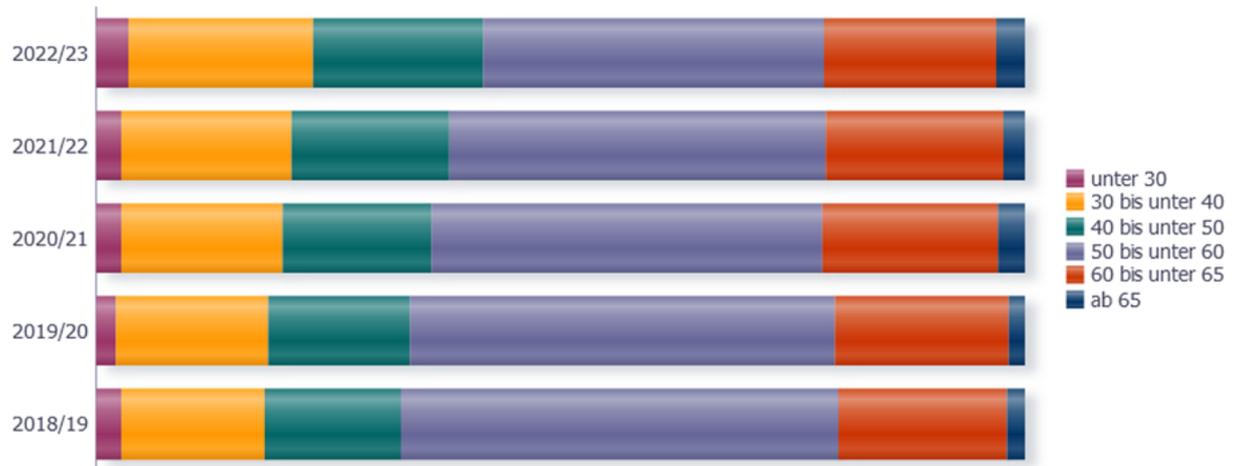
Entwicklung der Lehrkräftezahl im Landkreis Oder-Spree



Quelle: Statistisches Bundesamt (destatis), Kommunale Bildungsdatenbank, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Der Beschäftigungsumfang des Lehrpersonals an öffentlichen Schulen unterteilt sich in Oder-Spree auf ungefähr 30 Prozent Teilzeit und 70 Prozent Vollzeitbeschäftigung. Damit liegt der Landkreis inmitten des Brandenburger Durchschnitts. Seit 2017/18 ist eine leicht steigende Tendenz der Teilzeitbeschäftigung zu erkennen, nachdem sie die Jahre zuvor rückläufig war. Auffällig ist, dass an den Gymnasien fast die Hälfte des Lehrpersonals in Teilzeit beschäftigt ist. Den höchsten Anteil an Vollzeitbeschäftigung ist an den Förderschulen mit 85 Prozent zu verzeichnen. Zudem liegt der Anteil der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit wesentlich höher als bei dem männlichen Lehrpersonal. Nur in den Oberschulen im Landkreis arbeiten nahezu gleich viele Lehrerinnen und Lehrer in Teilzeit beziehungsweise Vollzeit.

Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal an öffentlichen Schule nach Altersgruppen



Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, System zur Automatisierten Personal- und Stellenbewirtschaftung (APSIS), Schuljahreswerte, eigene Darstellung

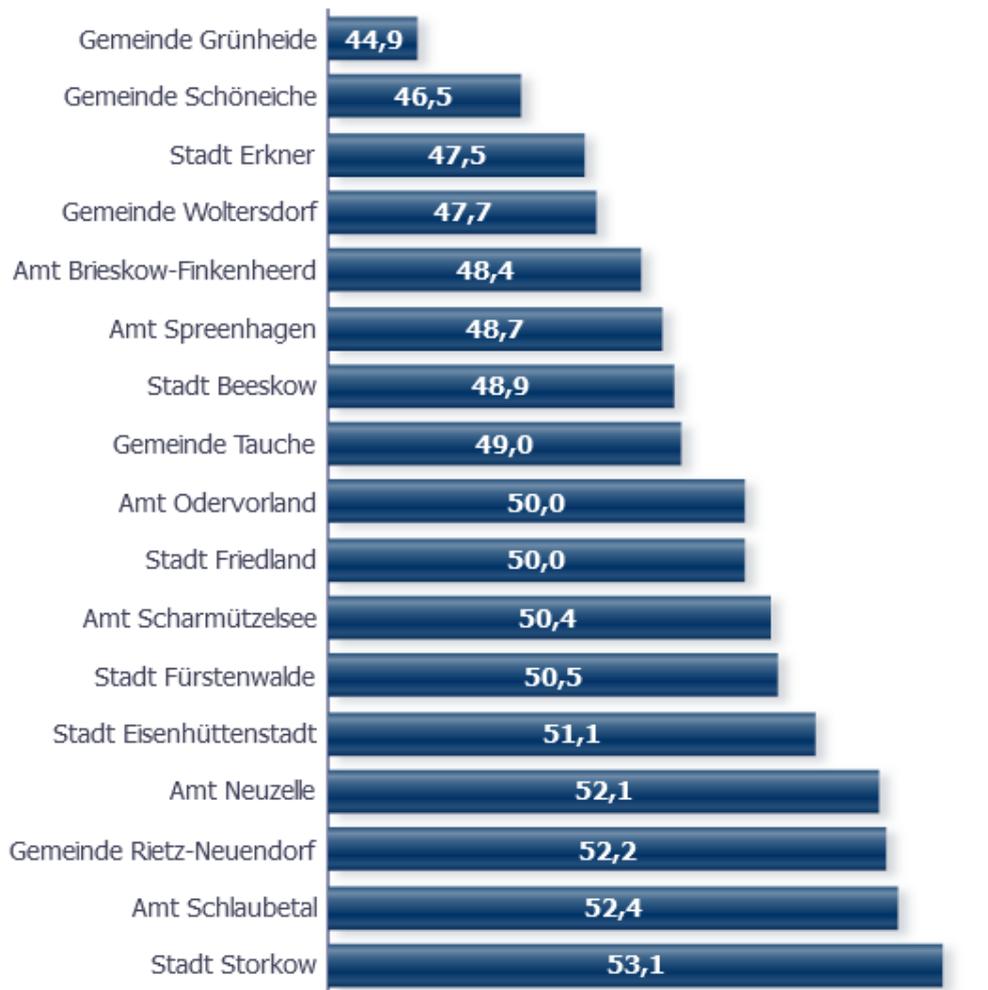
Ein Blick auf den Ersatzbedarf an Lehrkräften zeigt, dass der Anteil der über 50-Jährigen nach wie vor hoch ist. Allerdings ist in den letzten fünf Jahren eine langsame Verschiebung in Richtung jüngerer Lehrkräfte zu erkennen. So stieg der Anteil der 30 bis unter 40-Jährigen um 5 Prozentpunkte. Doch weiterhin sind anteilig mehr Lehrerinnen und Lehrer 50 Jahre und älter. Nahezu 22 Prozent sind 60 Jahre und älter und sind damit kurz vor dem Ruhestand. Demgegenüber steht der weitaus geringere Anteil der unter 30-Jährigen mit aktuell 3 Prozent, wenn auch leicht gestiegen im letzten Jahr.

Leichte Verschiebung

der Altersstruktur in Richtung jüngerer Lehrkräfte.

Das Durchschnittsalter der Lehrerschaft an öffentlichen Schulen im Landkreis lag im Jahr 2020/21 bei 50,6 und aktuell bei 48,2 Jahren. In Brandenburg insgesamt beträgt es 47,8 Jahre. Im Vergleich zum Jahr 2020/21 zeigt sich eine Verschiebung in Richtung jüngerer Lehrkräfte in Oder-Spree. Bei den allgemeinbildenden öffentlichen Schulen verzeichnen Storkow (Mark) und das Amt Schlaubetal die höchsten Anteile von älteren Lehrkräften. Entsprechend wird der Personalbedarf in den kommenden Jahren besonders hoch sein.

Altersdurchschnitt des Lehrpersonals 2022/23



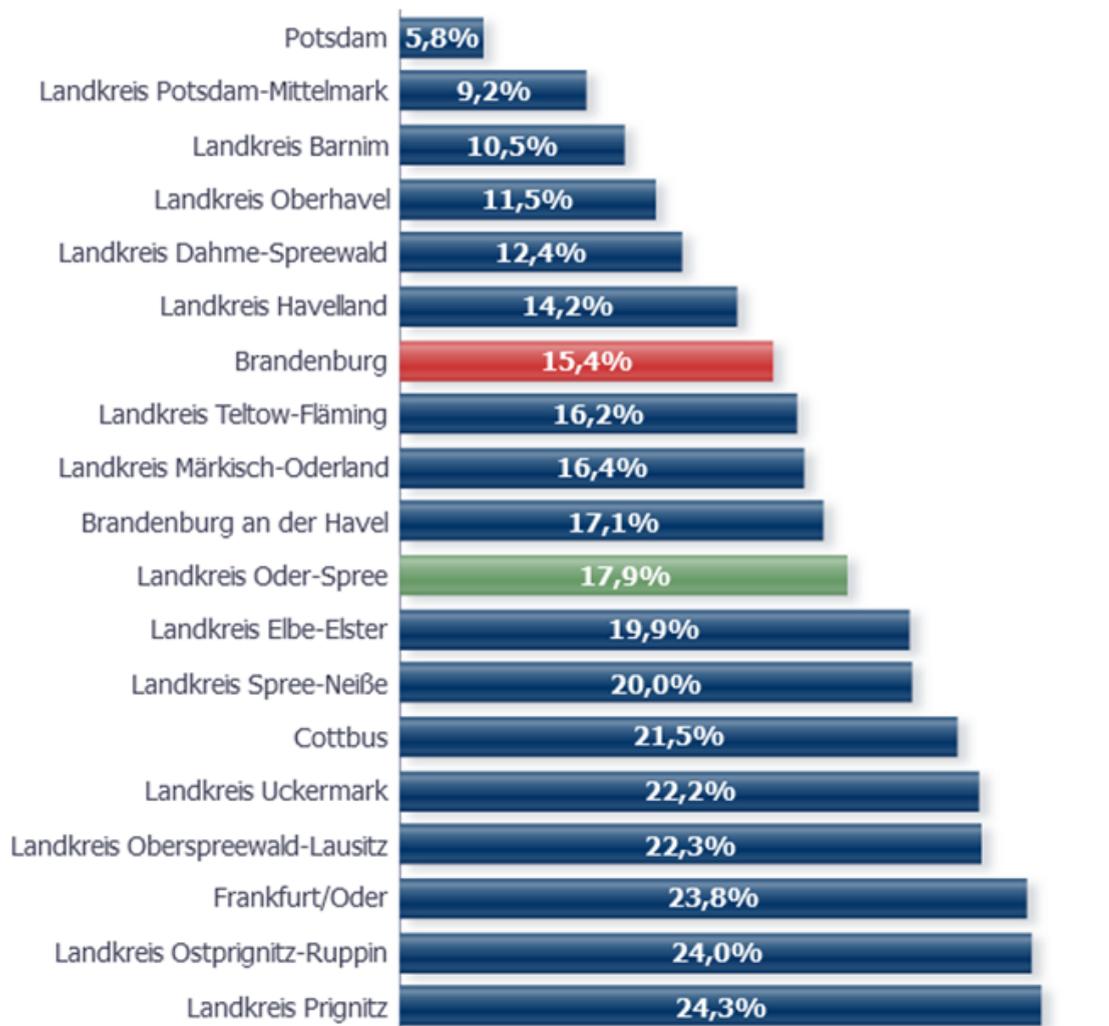
Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, System zur Automatisierten Personal- und Stellenbewirtschaftung (APSYS), Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Die angespannte Personalsituation wird auch an den Neueinstellungen sichtbar, da zunehmend Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger eingestellt werden, das heißt Personen ohne grundständiges Lehramtsstudium. Von den insgesamt ungefähr 1300 Lehrkräften des Schuljahres 2022/23 sind 18 Prozent Seiteneinstiege. In den Grundschulen und Oberschulen mit Grundschule in Oder-Spree unterrichten aktuell mehr Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger als in den übrigen Schularten. Gemessen an der Gesamtzahl der Lehrkräfte liegt der Anteil an Seiteneinstiegen mit mehr als 30 Prozent in den Förderschulen am höchsten. Insgesamt hat sich der Anteil im letzten Jahrzehnt im Landkreis mehr als verdreifacht. Bei der Betrachtung der Schulstandorte im Landkreis weisen die Städte, wie beispielsweise Fürstenwalde/Spree und Eisenhüttenstadt die höchste Anzahl von Seiteneinstiegen auf.

Seiteneinstiege

vor allem an Grundschulen und Oberschulen mit Grundschule.

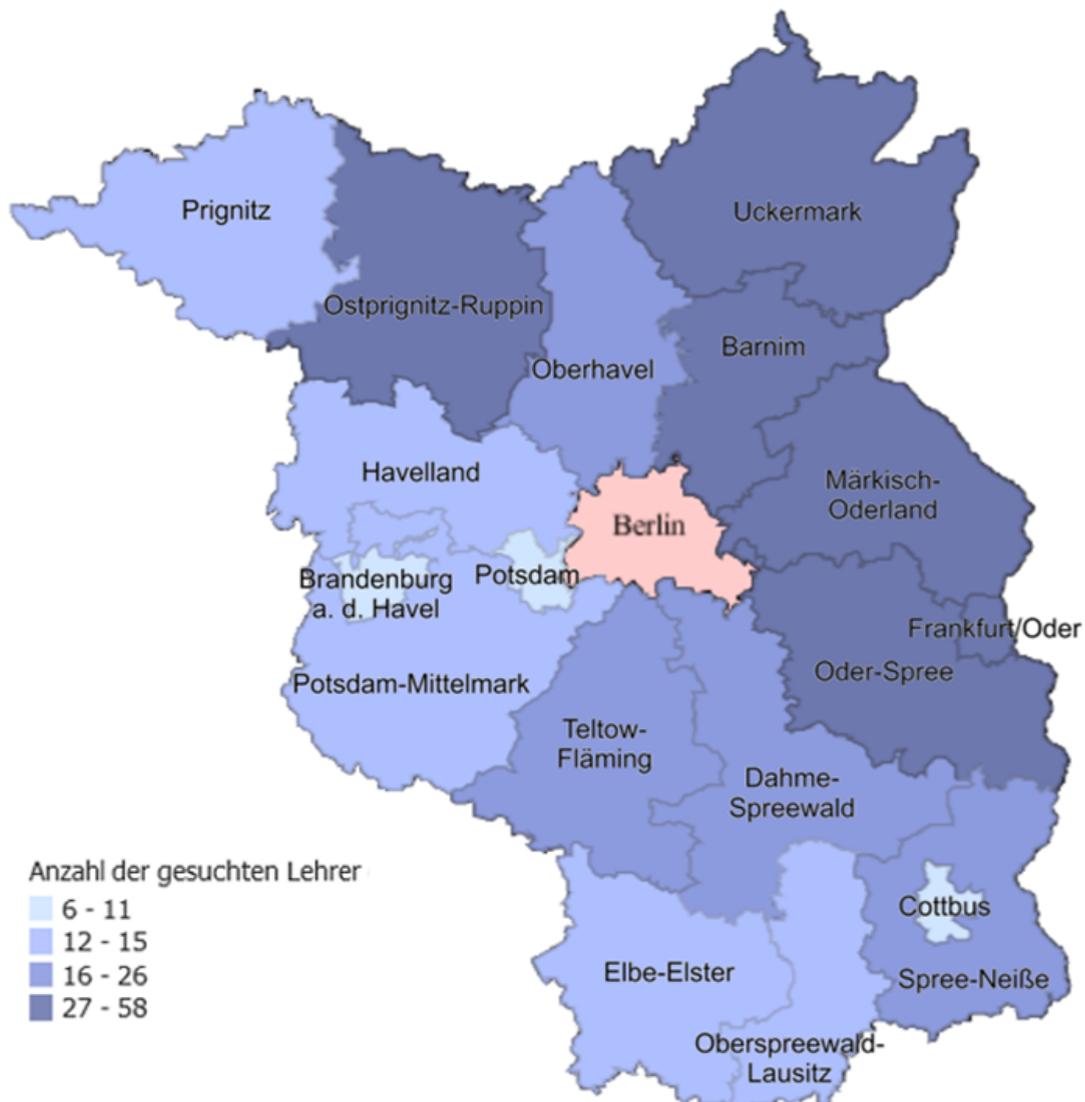
Anteil von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger 2022/23



Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, System zur Automatisierten Personal- und Stellenbewirtschaftung (APSIS), Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Die Begriffe „Lehrermangel“ und „unbesetzte Lehrerstellen“ sind in aller Munde. Verlässliche Aussagen darüber zu treffen, kann an dieser Stelle nicht gewährleistet werden, da dazu vollumfängliche Daten fehlen. Sich aber der Thematik zu nähern, kann über die Angaben zu unbesetzten Lehrerstellen beziehungsweise über die Anzahl der gesuchten Lehrerinnen und Lehrer geschehen. So werden laut dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport für das laufende Schuljahr 2023/24 noch 46 Beschäftigte gesucht. Allerdings kommen dazu auch noch Ausfallzeiten des bestehenden Lehrpersonals. Daten zu beispielsweise Langzeiterkrankten werden erfasst, liegen der Kreisverwaltung jedoch nicht vor.

Anzahl der unbesetzten Lehrerstellen für das Schuljahr 2023/24



Quelle: Internetseite des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Aktuelle Stellenangebote, Stichtag 31. Juli 2023, eigene Darstellung

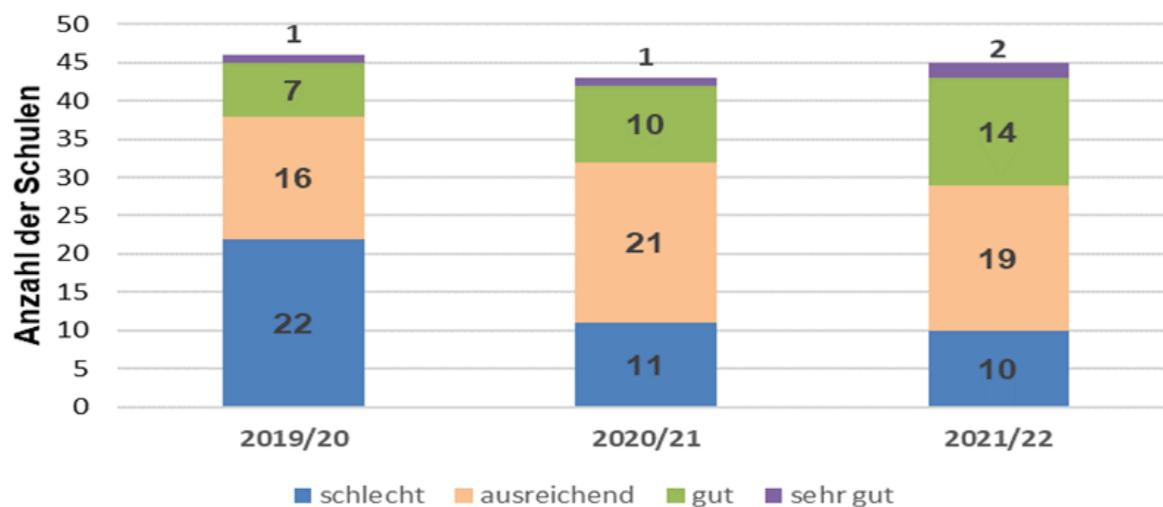
Insgesamt besteht ein steigender Personalbedarf an den allgemeinbildenden Schulen aufgrund der steigenden Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Altersstruktur des Schulpersonals. Aber auch aufgrund bildungspolitischer herausfordernder Zielsetzungen, wie beispielsweise die Inklusion, der Rechtsanspruch auf Ganzttag oder die Digitalisierung. Die altersmäßige Zusammensetzung der Lehrerschaft und des sonstigen pädagogischen Personals ist an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen problematisch. Hier liegt der Anteil der über 50-Jährigen im Durchschnitt bei 40 Prozent. Der gestiegene Anteil von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern an der Gesamtzahl des Lehrpersonals zeugt von Personalengpässen oder anders ausgedrückt ist notwendig für die Absicherung des Lehrkräftebedarfs.

B.3 Digitalisierung

Der Begriff Digitalisierung ist seit Jahren in aller Munde und könnte einen gesonderten Bericht bilden. In diesem Kompaktbericht wird sich auf die Digitalisierung im Bildungsbereich insbesondere im schulischen Kontext konzentriert. Aufgabe der Schulen ist es, die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, indem sie an die digitale Welt herangeführt und zur selbstständigen Teilhabe befähigt werden. Die bedarfsgerechte Ausstattung mit Infrastruktur und Geräten ist eine von vielen Voraussetzungen für dieses Vorhaben. Deshalb stellten in 2019 Bund und Länder den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen den „DigitalPakt Schule“ zur Verfügung. Dazu gehört auch die Finanzierung digitaler Arbeitsgeräte. Die folgenden Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2021/22, da dies die aktuellsten Daten sind, die zur Erstellung des Berichtes zur Verfügung stehen.

Alle öffentlichen Bildungseinrichtungen in Oder-Spree haben eine Breitbandanbindung, jedoch mit unterschiedlicher Qualität des Internetzugangs. So gibt es allgemeinbildende Schulen, wo die Qualität des Internetzugangs schlecht und andere wo der Zugang sehr gut ist. Lediglich zwei Schulen im Landkreis weisen eine sehr gute Internetqualität auf.

Qualität des Internets an öffentlichen Schulen



Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Zusatzerhebung Digitalisierung, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Die Nutzung von WLAN an allgemeinbildenden Schulen ist für die dort beschäftigten Lehrkräfte weit verbreitet. Hingegen haben nur wenige Schulen einen Zugriff für die Schülerschaft eingerichtet. An fünf Schulen in Oder-Spree haben die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2021/22 einen Zugriff auf das WLAN ausschließlich für die Nutzung im Unterricht. Neben den klassischen Computerkabinetten verfügen die Schulen in Oder-Spree mittlerweile über digitale mobile Endgeräte, die im Unterricht zum Einsatz kommen können.

Die digitale Ausstattung der Schulen sollte bestenfalls auf den Säulen Technik und Qualifizierung stehen. So beinhaltet die Säule Qualifizierung die kontinuierliche, qualifizierte Weiterbildung des Bildungspersonals sowie bestenfalls die direkte Unterstützung in den Schulen. Statistische Daten liegen dazu nicht vor.

C Übergänge

Übergänge im Schulwesen sind vielfältig und stellen Kinder und Eltern von der Einschulung, über die Sekundarstufe 1 bis zum Eintritt in den Sekundarbereich 2 vor unterschiedliche Übergangsentscheidungen. Ein optimales Zusammenwirken der vielfältigen Bildungsinstitutionen durch funktionierende Kooperationen vor Ort und transparente sowie durchlässige Übergänge ist wünschenswert und notwendig.

C.1 Von der Kita in die Schule

Die Schulzeit ist durch zentrale Übergänge geprägt. Der erste Wechsel vollzieht sich mit der Einschulung von der meist zuvor besuchten Kindertagesbetreuung in eine Grundschule. Der Stichtag für das Erreichen des Einschulungsalters ist aktuell der 30. September. Kinder, die bis zu diesem Tag das sechste Lebensjahr vollenden, gelten als schulpflichtig. Frühere und verspätete Einschulungen sind ebenso nach der Absolvierung der Schuleingangsuntersuchung und entsprechender Anträge möglich.

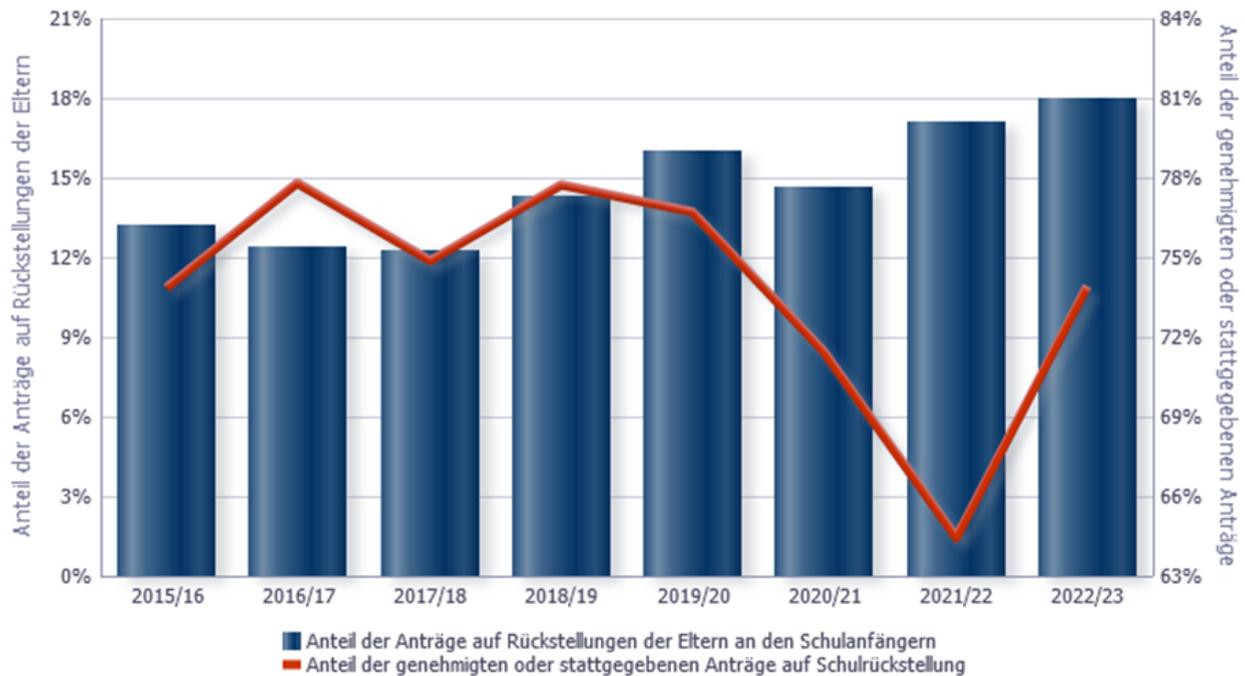
Zum Schuljahr 2022/23 wurden in Oder-Spree insgesamt 1690 Kinder eingeschult. Das ist bei einem fünf Jahresrückblick ein Zuwachs von 145 Einschülern (neun Prozent). 91 Prozent der Kinder beginnen ihr erstes Schuljahr an einer staatlichen Grundschule und neun Prozent gehen an eine private Grundschule im Landkreis. Die Anzahl der Einschüler setzt sich aus 1372 fristgemäß, 11 vorzeitig und 307 verspätet eingeschulten Kinder zusammen. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht zeigt sich in den Grundschulen aktuell und den letzten zehn Jahren noch sehr ausgewogen. So sind im Schuljahr 2022/23 51 Prozent der Schülerschaft Jungen und 49 Prozent Mädchen. In den weiteren Übergängen entlang der Bildungskette kommt es zu Veränderungen der Geschlechterverteilung.

Zahl der Rückstellungen

verdreifacht und Geschlechterunterschiede deutlich.

Die Anteile der früher und später eingeschulten Kinder unterscheidet sich zwischen Jungen und Mädchen. Jungen werden deutlich häufiger spät eingeschult als Mädchen – im Schuljahr 2022/23 waren es mehr als 21 Prozent. In den letzten zehn Jahren ist hier ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Die Gründe für eine verspätete Einschulung können unterschiedlich sein. So kann es der Wunsch der Eltern sein, darüber hinaus auch eine Empfehlung nach der Schuleingangsuntersuchung. Mädchen wurden in den letzten zehn Jahren etwas häufiger vorzeitig eingeschult als Jungen. Auch bei den Rückstellungen liegen die Jungen vorne. Insgesamt hat sich der Anteil der zurückgestellten Kinder in Oder-Spree seit 2013 von 6 Prozent verdreifacht auf aktuell 18 Prozent. Einflüsse der Corona-Pandemie sind in diesen Daten bereits enthalten. Im Gesamtvergleich liegt der Landkreis bei den Rückstellungen unter dem Brandenburger Durchschnitt. Allerdings sind die Werte in den Brandenburger Landkreisen im Bundesvergleich besonders hoch.

Anteil der Anträge auf Rückstellungen der Eltern und Anteil der genehmigten oder stattgegebenen Anträge auf Schulrückstellung Oder-Spree, eigene Darstellung



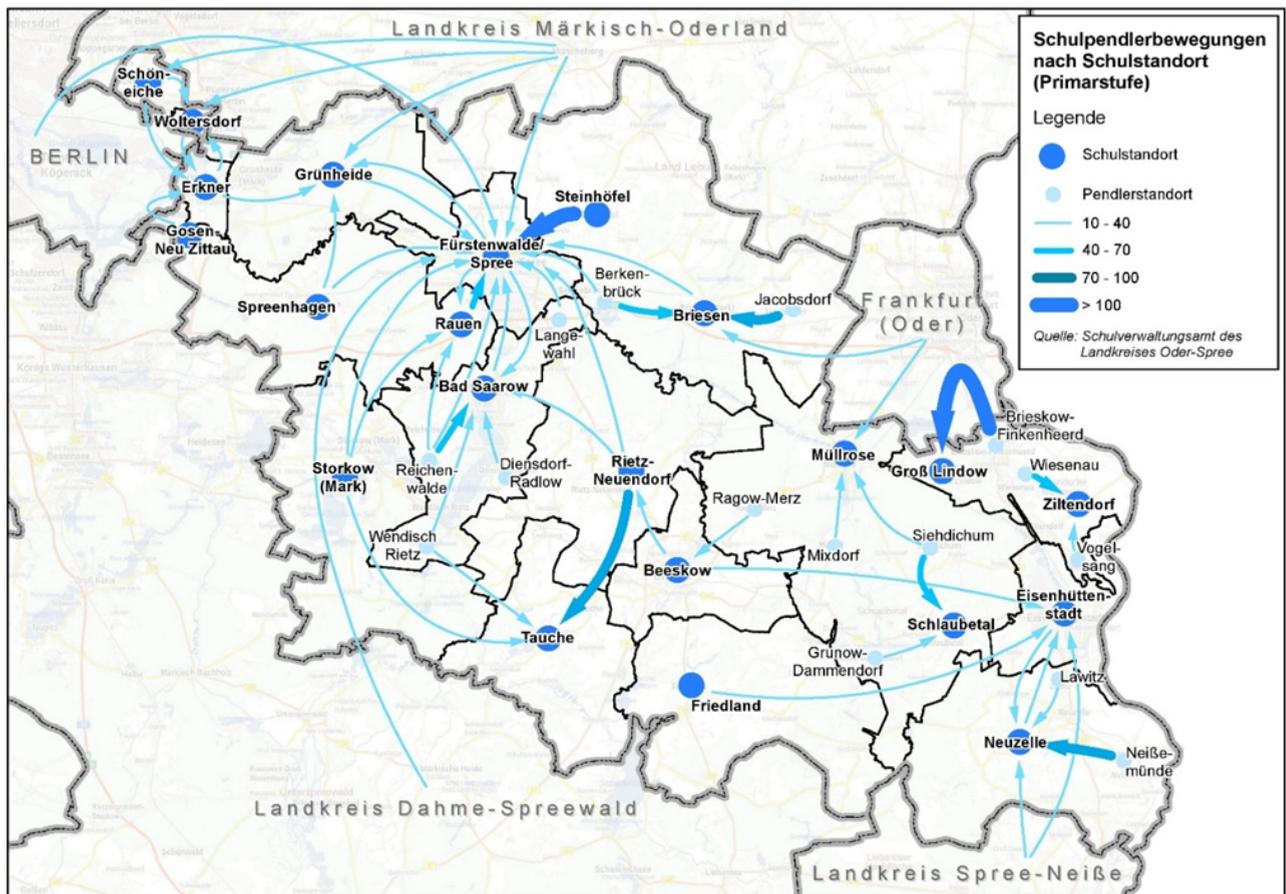
Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Sonderauswertung, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Das Wiederholen einer Klassenstufe kann unterschiedliche Gründe haben. Eine häufige Ursache ist, wenn Schülerinnen und Schüler aus bestimmten Gründen die Lernziele einer Klassenstufe nicht erreichen oder Eltern einen Antrag auf freiwillige Wiederholung stellen. In jedem Fall bedeutet es eine Verlängerung der Schullaufbahn. Im Schuljahr 2022/23 haben insgesamt 68 Kinder in Oder-Spree eine Jahrgangsstufe in der Grundschule wiederholt. Diese Zahl bezieht sich jedoch nur auf die Klassenstufen drei bis sechs. Der überwiegende Teil sind Jungen. In den letzten fünf Jahren ist kein deutlicher Trend zu erkennen, das bedeutet, dass die Anzahl der Kinder, die eine Klassenstufe wiederholen, leicht schwankt, sich aber auf einem ähnlichen Niveau von einem Prozent bewegt. Die Quote der Wiederholungen in Oder-Spree bewegt sich auf dem gleichen Niveau wie die Gesamtquote in Brandenburg. An einigen Schulen in Oder-Spree wird die flexible Eingangsphase „FLEX“ angeboten, sodass es für die Klassenstufe eins eine gesonderte Ausweisung der Wiederholungen gibt. So liegt der Anteil der Kinder mit Klassenwiederholungen in der Jahrgangsstufe eins bei ungefähr 4 Prozent im Schuljahr 2022/23. Werden die Wiederholungen nach Staatsangehörigkeit differenziert, zeigt sich, dass ausländische Schülerinnen und Schüler häufiger eine Jahrgangsstufe wiederholen.

Im Rahmen der Schullaufbahn kommt es oft zu Wanderungsbewegungen zwischen Wohnortgemeinde und des Schulstandortes. Kinder und Jugendliche, welche eine Schule außerhalb ihrer Wohngemeinde besuchen, werden als Ein- bzw. Auspendler bezeichnet. Häufig wird das Thema „Pendeln“ allein auf die Berufstätigen bezogen. Die Karte verdeutlicht die Pendlerbewegungen der Kinder an Grundschulen und zeigt, dass dieses Thema auch sehr stark Kinder und Jugendliche betrifft. Je länger ein Schulweg ist, desto mehr

verkürzt sich die Freizeit der Kinder. Auch in den folgenden Kapiteln werden die Schulpendlerbewegungen durch Karten veranschaulicht. Entscheidend scheint hier ein gut funktionierendes Verkehrsnetz, so dass Schülerinnen und Schüler möglichst stressfrei an ihr Ziel kommen.

Schulpendlerbewegungen der Grundschülerinnen und Grundschüler



Quelle: Katasteramt Landkreis Oder-Spree, Stichtag 31. März 2023, eigene Darstellung

C.2 Von der Grundschule an die weiterführende Schule

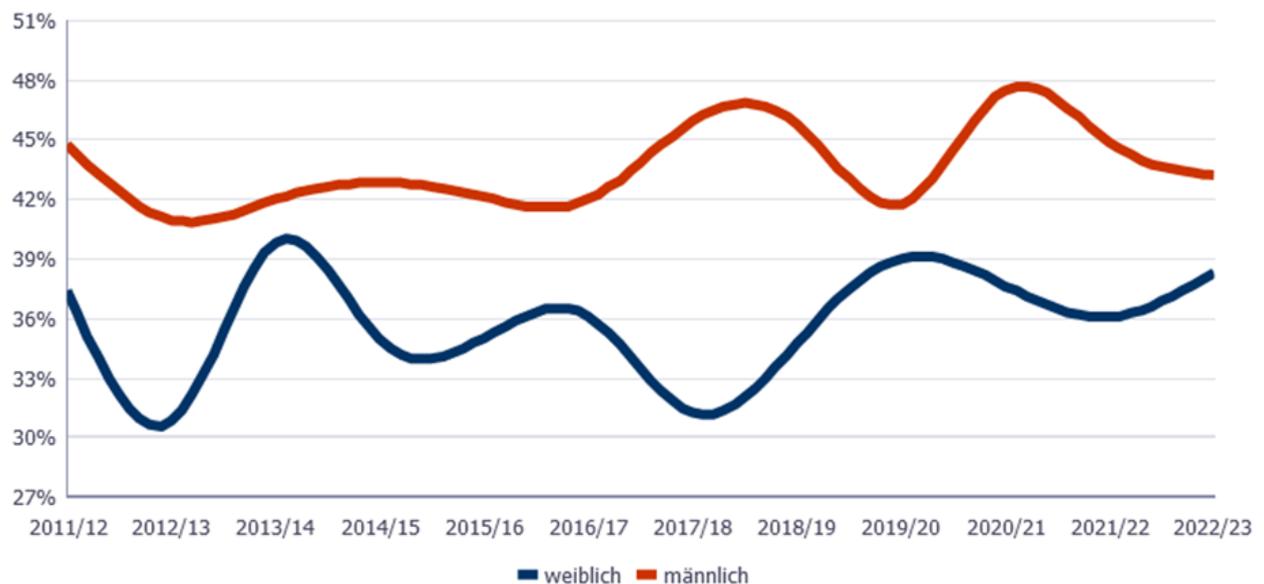
Nach dem Ende der Jahrgangsstufe sechs wechseln die Kinder dann auf eine weiterführende Schule. Dieser Übertritt wird oft als eine zentrale Weichenstellung für den weiteren Bildungsverlauf wahrgenommen. Er stellt somit große Herausforderungen an Lehrkräfte und Eltern, die Potenziale der Kinder zu erkennen und zu fördern sowie eine mögliche Überforderung in der weiteren Schulzeit zu vermeiden.

Am Ende des Schuljahres 2022/23 wechselten 1443 Schülerinnen und Schüler von einer Grundschule auf eine weiterführende Schule. Mit ungefähr 45 Prozent geht die Mehrheit an ein Gymnasium. Der langjährige Trend zum Gymnasialbesuch bleibt damit weiterhin bestehen und zwar mit einem ähnlich hohen Anteil seit 2018/19. Mit der Stagnation der Übertritte an Gymnasien korrespondiert der Anteil der Übertritte an Oberschulen. Dieser liegt im Fünf-Jahresrückblick immer bei ungefähr 41 Prozent. Die wenigsten Übergänge finden auf die Gesamtschulen mit ungefähr 12 Prozent statt. Diese Betrachtungen schließen den

Wechsel zwischen Bildungsgängen innerhalb der Schulen mit mehreren Bildungsgängen nicht ein. Aufgrund fehlender Daten ist diese Mobilität zwischen Bildungsgängen nicht abzubilden.

Die Betrachtung der Verteilung der Schülerschaft nach Geschlecht auf die weiterführenden Schularten zeigt für das Schuljahr 2022/23 im Bereich Sekundarstufe 1, dass Mädchen an den Gymnasien mit 48 Prozent stärker vertreten sind, während Jungen an den Oberschulen mit 43 Prozent und an Gesamtschulen mit 12 Prozent etwas überrepräsentiert sind. Der erhöhte Anteil der Mädchen auf Gymnasien ist seit mehr als zehn Jahren ungebrochen und auch brandenburgweit zu beobachten. Die Unterschiede in den Übertrittsquoten nach Nationalität können aufgrund fehlender Daten hier leider nicht betrachtet werden.

Übergang von Grundschule auf Oberschule im Landkreis Oder-Spree



Quelle: Bundesamt für Statistik, Kommunale Bildungsdatenbank, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

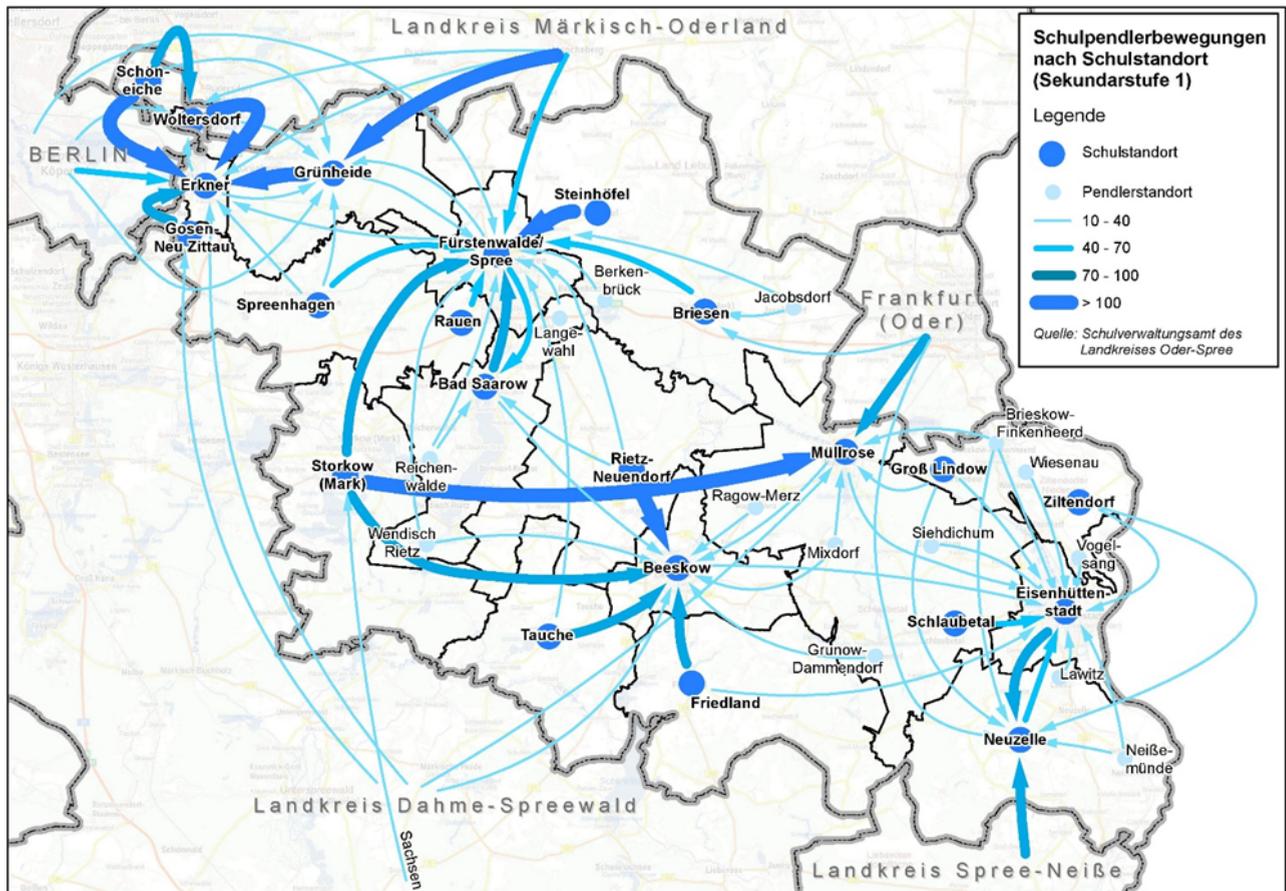
Mit dem Übergang von der Grundschule an eine weiterführende Schule ist die weitere Schullaufbahn noch nicht festgeschrieben. Schulartwechsel sind auch weiterhin möglich während des Besuches einer weiterführenden Schule und können beispielsweise einen höheren Bildungsabschluss ermöglichen, wenn es sich um einen aufwärtsgerichteten Wechsel handelt. Aber auch Wechsel an Schulen, die einen niedrigeren Abschluss vergeben, sind möglich und können mit einem Scheitern an den Leistungsanforderungen der bisher besuchten Schulart verknüpft sein. Insgesamt sind Wechsel zwischen den Schularten während der siebten Klasse und neunten Klasse in Oder-Spree relativ selten. Sie liegen seit Jahren konstant unter 3 Prozent.

Bei den Klassenwiederholungen zeigen sich folgende Muster. Erstens im Primärbereich (Grundschule) sind Klassenwiederholungen seltener als im Sekundärbereich 1 und 2. Zweitens wiederholen männliche Schüler häufiger als weibliche Schülerinnen eine Klassenstufe. Drittens zeigen sich Unterschiede bei der Betrachtung nach Schularten. So ist der Anteil an Klassenwiederholungen in der Langzeitbetrachtung an den Oberschulen und Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe höher als am Gymnasium. Nach einem leichten Abwärtstrend steigen seit 2021/22 die Klassenwiederholungen insgesamt wieder an. Die

meisten Wiederholungen im Schuljahr 2022/23 finden sich an den Oberschulen in der neunten Jahrgangsstufe.

Auch an dieser Stelle möchten wir einen Blick auf die Pendlerbewegungen der Schülerinnen und Schüler werfen.

Schulpendlerbewegungen der Sekundarstufe 1 im Landkreis Oder-Spree



Quelle: Katasteramt Landkreis Oder-Spree, Stichtag 31. März 2023, eigene Darstellung

C.3 Übergang in die Sekundarstufe 2

Den Schülerinnen und Schülern in Oder-Spree stehen am Ende des Sekundarbereichs 1 sowohl allgemeinbildende als auch berufliche Bildungswege des Sekundarbereichs 2 offen. Entsprechende Individualstatistiken zum Verbleib von Schülerinnen und Schülern existieren nicht, sodass keine genauen Verläufe nachgezeichnet werden können. Grobe Anschlussperspektiven lassen sich jedoch beleuchten.

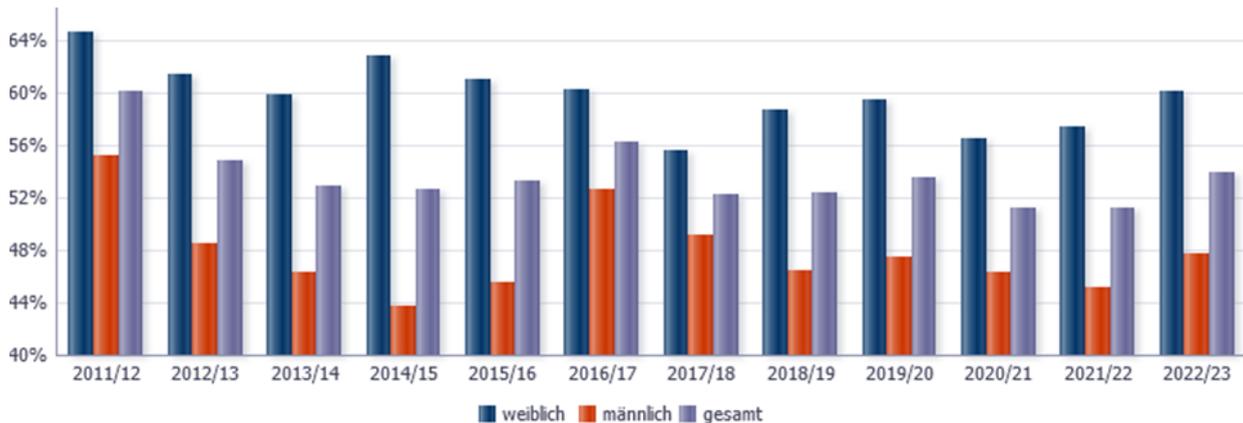
Von den insgesamt 1580 Jugendlichen, die im Schuljahr 2022/23 an dieser Schnittschnelle standen, begannen ungefähr 850, also mehr als die Hälfte einen zur allgemeinen Hochschulreife führenden Bildungsgang. Möglich ist dies an den Gymnasien, dem Beruflichen Gymnasium am Oberstufenzentrum und der gymnasialen Oberstufe an der Gesamtschule. Die Übergangsquote in Oder-Spree liegt mit ungefähr 54 Prozent auf dem ähnlichen Niveau wie der Brandenburger Durchschnitt von 56 Prozent und ist in den letzten zehn Jahren nahezu konstant. Betrachtet man die Übergänge in die 11. Jahrgangsstufe im

zeitlichen Verlauf, so setzt sich die erhöhte Übergangsquote der Mädchen gegenüber der Jungen seit Jahren fort. Das zeigt sich sowohl in Oder-Spree als auch insgesamt im Land Brandenburg.

Entwicklung der Übergangsquote Sekundarstufe 1 zu Sekundarstufe 2

Übergangsquote

bei den Mädchen höher als bei den Jungen und seit Jahren konstant.



Quelle: Bundesamt für Statistik, Kommunale Bildungsdatenbank, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

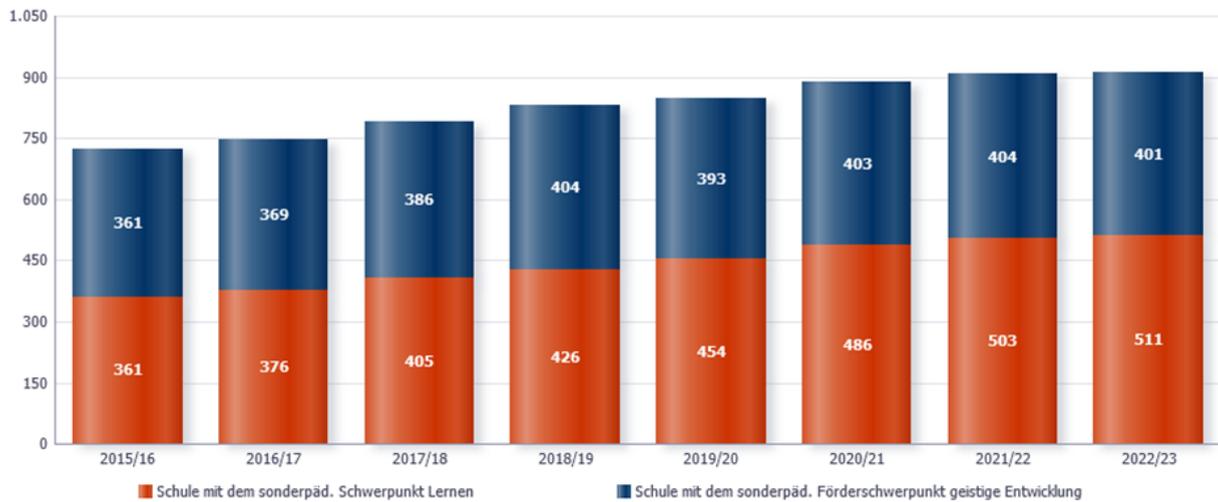
C.4 Übergänge von und an Förderschulen

Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer geistigen oder körperlichen Fähigkeiten oder aufgrund von Lernbeeinträchtigungen Unterstützung, Beratung oder Betreuung benötigen, um an schulischer Bildung teilzunehmen, können einen sonderpädagogischen Förderbedarf geltend machen. Das Staatliche Schulamt Frankfurt (Oder) ist für das Antragsverfahren auf die Anerkennung eines sonderpädagogischen Feststellungsverfahrens in Oder-Spree zuständig. Sonderpädagogische Förderung findet in Oder-Spree sowohl an den Förderschulen als auch an den Regelschulen statt. Die sechs Förderschulen unterteilen sich in die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte Lernen und geistige Entwicklung. Es kommt vor, dass erst nach Schuleintritt in die Grundschule Auffälligkeiten zum Beispiel in den Bereichen soziale oder emotionale Entwicklung oder Lernen sichtbar werden. Dies kann zu einem Wechsel von der Grundschule an eine Förderschule führen.

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 912 Schülerinnen und Schüler eine Förderschule. In den letzten fünf Jahren ist diese Anzahl kontinuierlich gestiegen, um insgesamt 9,9 Prozent. Dabei ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen bezogen auf die gesamte Schülerschaft konstant bei ungefähr 5 Prozent. Jungen sind an den Förderschulen insgesamt überrepräsentiert mit über 60 Prozent. Während der Primarstufe kommt es häufiger zu einem Schulartenwechsel zwischen der Grundschule und einer Förderschule. Im Schuljahr 2022/23 war dies bei 81 Kindern der Fall. Auch der umgekehrte Fall ist möglich. So wechselten im gleichen Schuljahr 10 Schülerinnen und Schüler von der Förderschule an eine andere Schule.

Wird die Schülerschaft nach den vorherrschenden Förderschwerpunkten differenziert, so wird mehr als die Hälfte im Förderschwerpunkt Lernen beschult.

Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen



Quelle: Schulverwaltungsamt Landkreis Oder-Spree, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

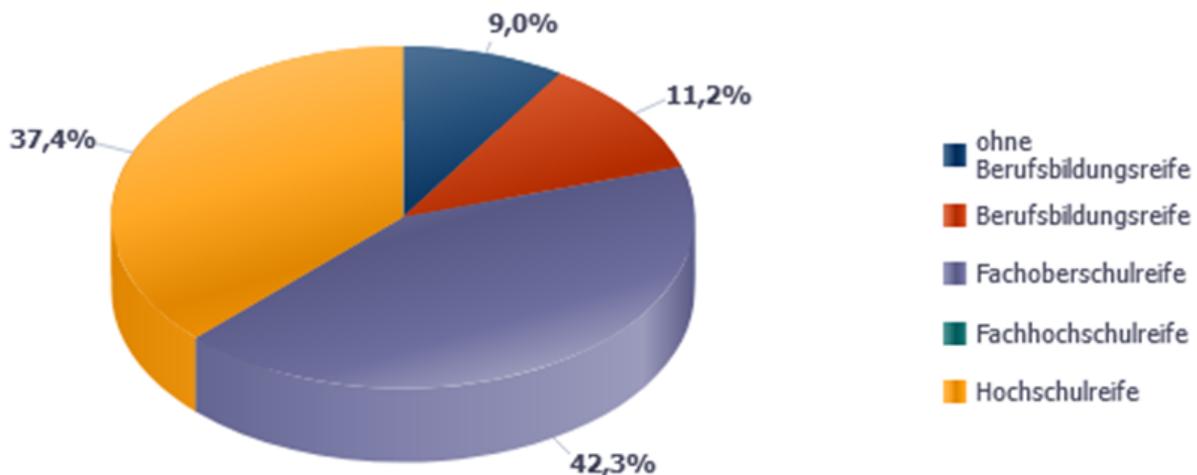
An den Regelschulen werden unterschiedliche inklusive Unterrichts- und Organisationsformen umgesetzt. Schülerinnen und Schüler werden dabei über die Einzelintegration sonderpädagogisch gefördert und befinden sich häufig in Inklusionsklassen beziehungsweise Klassen des gemeinsamen Lernens. Im Schuljahr 2022/23 sind das 789 Schülerinnen und Schüler. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen stieg in den letzten 10 Jahren um 3,2 Prozent. Die Förderquote an den Regelschulen liegt somit bei 4 Prozent und ist an den Oberschulen am höchsten.

Bei der Betrachtung der Abgänge von den Förderschulen fällt auf, dass der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Abschluss im Sekundarbereich 1 bei mehr als 92 Prozent liegt. Das ist durch den besonderen Förderschulabschluss Lernen nach der neunten oder zehnten Klasse zu erklären. Die Schülerinnen und Schüler machen den Abschluss ohne eine Berufsbildungsreife und erschienen dadurch in dieser Statistik. Der Mehrheit der Jugendlichen bekommen nach einem erfolgreichen Schulbesuch ein spezifisches Abschlusszertifikat für den Förderschwerpunkt „Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“.

D Schulabgängerinnen und Schulabgänger

Mit dem Erwerb des allgemeinbildenden Schulabschlusses ist eine wichtige Etappe für den weiteren Lebenslauf und somit die Voraussetzung für weitere Bildungsetappen oder den Arbeitsmarkt erreicht. In Brandenburg können Schülerinnen und Schüler die Berufsbildungsreife mit der Versetzung in die 10. Klasse erreichen. Nach der 10. Klasse kann die erweiterte Berufsbildungsreife, die Fachoberschulreife und die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben werden. Die allgemeine Hochschulreife beziehungsweise das Abitur erhalten Schülerinnen und Schüler nach der 12. oder am Oberstufenzentrum nach der 13. Klasse.

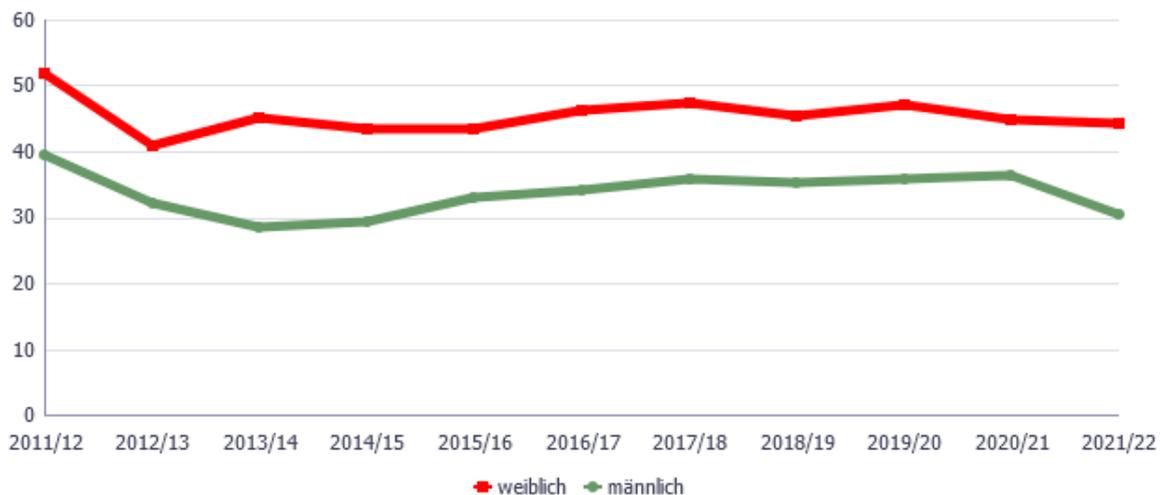
Aufteilung der Schulabschlüsse im Landkreis Oder-Spree 2021/22



Quelle: Bundesstatistikamt, Kommunale Bildungsdatenbank, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

1691 Schulabgängerinnen und Schulabgänger verließen im Schuljahr 2021/22 die allgemeinbildenden Schulen in Oder-Spree. Nahezu 38 Prozent haben die allgemeine Hochschulreife also das Abitur erreicht. Dieser Anteil ist bis 2018 stetig gestiegen auf bis zu 41 Prozent und liegt nun seit 2020 leicht unter diesem Wert. Der Anteil der abgehenden Schülerinnen und Schüler mit dem Abschluss der Fachoberschulreife (FOR) stieg in 2021/22 leicht auf 42 Prozent. Im Fünfjahresvergleich kann dieser Abschluss einen leichten und stetigen Zuwachs verzeichnen. Ebenfalls leicht angestiegen im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Berufsbildungsreife auf 11 Prozent.

Anteil der Abgängerinnen und Abgänger mit Hochschulreife in Oder-Spree



Quelle: Statistisches Bundesamt, Kommunale Bildungsdatenbank, eigene Darstellung

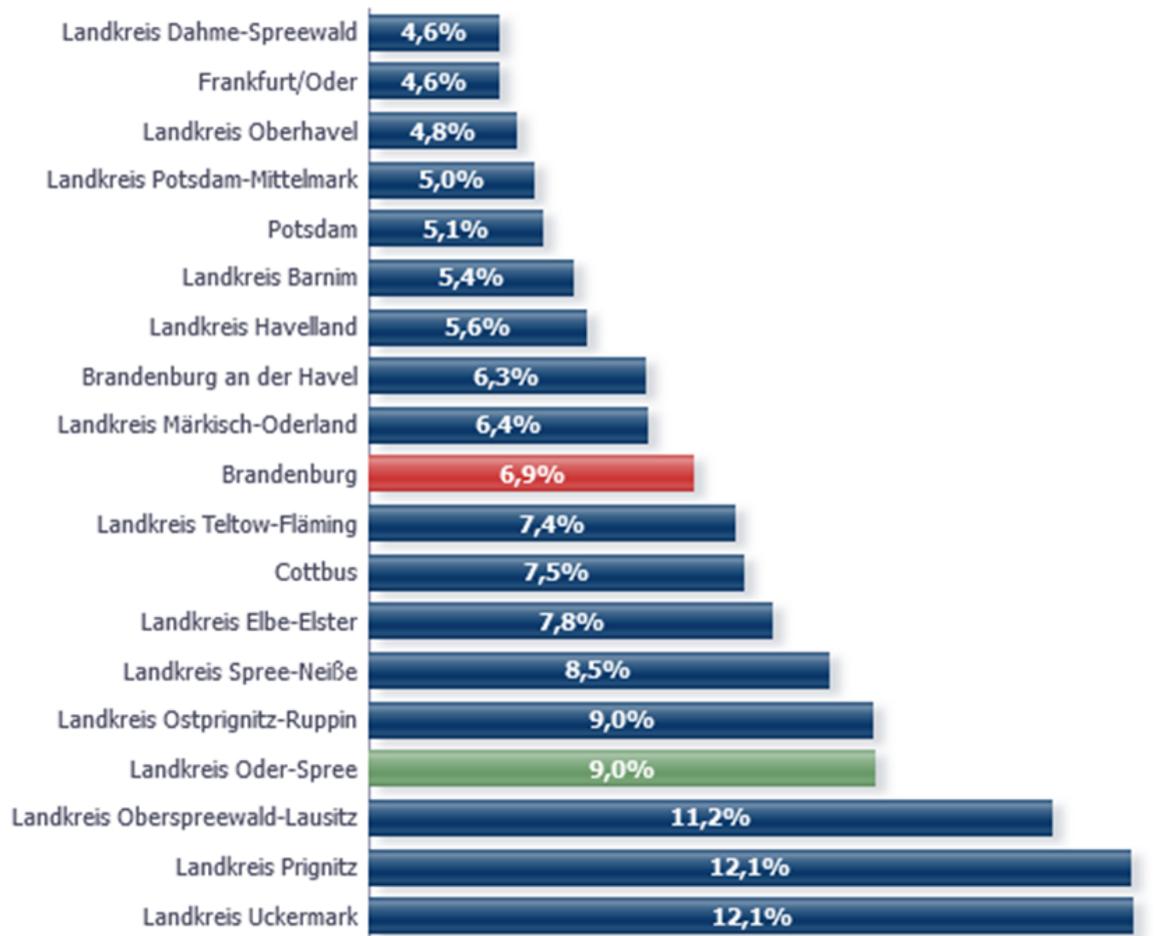
Bei der Betrachtung der Schulabschlüsse nach Geschlecht wird auch in Oder-Spree das bundesweit anzutreffende Bild ungleicher Verteilung der Abschlüsse bestätigt. In 2021/22 erreichen mit ungefähr 44 Prozent mehr junge Frauen ein Abitur als Männer und gehen im Gegenzug seltener mit der Berufsbildungsreife von der Schule ab. Die jungen Männer dominieren bei den Abschlüssen der Berufsbildungsreife mit 44 Prozent und der Fachoberschulreife ebenso mit 44 Prozent. Hinsichtlich dieses Abschlusses kommt es zu einer Annäherung der Geschlechter. Der Anteil der jungen Frauen liegt hier bei 41 Prozent und hat im Fünfjahresrückblick einen Höhepunkt erreicht.

Die Differenzierung der Schulabgangsquoten nach Nationalität zeigt, dass deutlich weniger ausländische Schülerinnen und Schüler mit einem Abitur die Schule beenden. Die Quote liegt hier bei 28 Prozent. Ausländische Jugendliche gehen fast zweimal so häufig mit der Berufsbildungsreife von der Schule als deutsche Jugendliche. Beim Erreichen der Fachoberschulreife gibt es hingegen nur geringe Unterschiede zwischen beiden.

Im Schuljahr 2021/22 gab es in Oder-Spree insgesamt ungefähr 150 Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss, das heißt sie erreichten lediglich die neunte Klassenstufe und erhielten ein Abgangszeugnis. Das sind 9 Prozent der Abgänge insgesamt. Davon sind 95 Jugendliche von den Förderschulen (siehe Erläuterungen Kapitel C4) und 58 von den weiteren allgemeinbildenden Schulen im Landkreis. Im Brandenburger Vergleich wird deutlich, dass diese Quote recht hoch ist. Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die Anzahl der Abgänge ohne Abschluss seit 2019/20 wieder leicht ansteigt. Neben dem überwiegenden Teil der Schülerinnen und Schüler der Förderschulen, kommen die meisten Abgänge ohne Abschluss von den Oberschulen in Oder-Spree. Insgesamt ist der Anteil der jungen Männern, die eine allgemeinbildende Schule ohne Schulabschluss verlassen deutlich höher, als der Anteil der jungen Frauen. Unter den 150 Jugendlichen in 2021/22 ohne Abschluss befinden sich 12 Schülerinnen und Schüler anderer Nationalitäten.

Schulabgänge ohne Abschluss
seit 2019/20 wieder leicht gestiegen.

Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger für das Schuljahr 2021/22



Quelle: Bundesstatistikamt, Kommunale Bildungsdatenbank, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Insgesamt stellen alle Abgänge ohne Schulabschluss unabhängig vom Geschlecht und Nationalität ein Problem dar und gehen mit verringerten Ausbildungsperspektiven und Erwerbsperspektiven für die Betroffenen einher. Einen wesentlichen Beitrag zur Begleitung von Schülerinnen und Schülern und der Senkung von Schulabbrecherquoten beziehungsweise der Abgänge ohne Abschluss leistet unter anderem die Schulsozialarbeit im Landkreis Oder-Spree.

E Sozialarbeit an Schulen

Der Landkreis Oder-Spree fördert das sozialpädagogische Angebot „Sozialarbeit an Schulen“ im Rahmen der Jugendhilfe an allen weiterführenden Schulen (Oberschulen, Gymnasien, Förderschulen, Oberstufenzentren) mit je einer Personalstelle. Die konkrete Ausgestaltung obliegt dem Örtlichen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, dem Jugendamt. Das Angebot orientiert sich an den Qualitätsstandards für die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit. Die Leistung wird von freien Trägern der Jugendhilfe erbracht und das Angebot wird von pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Ziel ist es, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und Angebote entsprechend der Bedarfe und Interessen der Schülerinnen und Schüler anzubieten. Durch die regelmäßige Präsenz im System Schule sind die Fachkräfte der Sozialarbeit als unabhängige Ansprechpersonen für die Kinder und Jugendlichen sowie Eltern und Lehrerschaft vor Ort und stehen beratend, unterstützend und begleitend zur Seite. Die Unterstützung und Hilfe wird in Form von Einzelfallhilfen und Beratungsangeboten oder durch sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit umgesetzt. Sozialarbeit an Schulen leistet damit einen maßgeblichen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

Der überwiegende Teil der Beschäftigten in diesem Bereich befindet sich im Schuljahr 2020/21 in den Altersstufen 30 bis 40 Jahre und 50 bis 60 Jahre. Die Hälfte der Beschäftigten in der Sozialarbeit an den Schulen besitzt den Berufsabschluss der Erzieherin beziehungsweise des Erziehers. Ein kleinerer Teil der Personen, die in diesem Bereich arbeiten, haben den Abschluss der Sozialpädagogik oder Sozialarbeit.

Das Jugendamt des Landkreises Oder-Spree fördert seit 2018 Angebote für Kinder im Grundschulalter und deren Eltern in Kooperation mit den Grundschulen. Danach sollen jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische Ausbildung und ihre soziale Integration fördern. Familien sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung angeboten werden und Beratung sowie Hilfe in Fragen des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen erhalten. Die Unterstützungsleistung soll systemübergreifend für Kinder im Grundschulalter und deren Familien in besonderen Lebenssituationen zum Tragen kommen.

Familien erhalten in belastenden Situationen frühzeitig Unterstützungsangebote und Hilfen zur Lebensgestaltung durch individuelle Elternarbeit, Freizeitangebote und Angebote aus den sozialpädagogischen Hilfen. Die Kinder erhalten gezielt Anregungen zur Entwicklung ihrer sozialen und personalen Kompetenzen sowie ihrer Interessen und Talente.

Die Vernetzung von Schule, Hort sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter innerhalb eines Planungsraumes bieten die Möglichkeit eines fachlichen Austausches und der gemeinsamen Absprache zwischen den Professionen.

Aktuell findet sich das Programm an Grundschulen in 15 kreisangehörigen Kommunen. Die Ausweitung an weiteren Grundschulen ist in Planung.

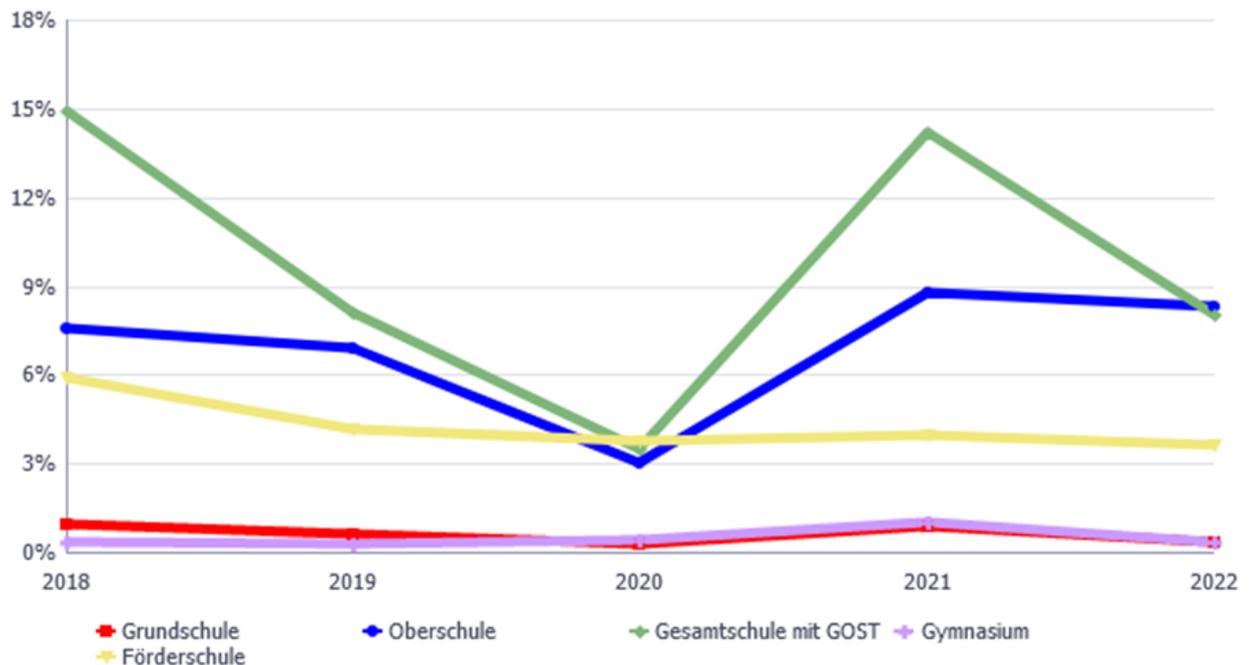
F Schulabsentismus

Schulverweigerung, Schuldistanz, Schulabstinenz sind nur einige Begriffe für das Nicht zur Schule gehen. In diesem Bericht wird von Schulabsentismus gesprochen, wenn Schülerinnen und Schüler unentschuldig vom Unterricht fernbleiben und somit ihre Schulpflicht verletzen. Versäumnisse durch das Fernbleiben vom Unterricht werden in den Schuljahreszeugnissen der Schülerinnen und Schüler ausgewiesen. Die Ursachen für Schulabsentismus sind vielfältig und meist durch verschiedene Bedingungen über einen längeren Zeitraum beeinflusst. Zudem betrifft es nicht alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen. Vielmehr zeigt sich, dass die Fehlquoten nach der Grundschulzeit ansteigen.

Im Jahr 2022 gibt es 378 Schülerinnen und Schüler mit gemeldeter Schulabsenz in Oder-Spree. Den größten Anteil darunter bildet die Kategorie Schulverdrossene. Das sind Kinder und Jugendliche, die an mehr als 2 Tagen innerhalb von drei Monaten unentschuldig fehlen. Allerdings folgen dicht dahinter die Regelschwänzenden, die ein unentschuldigtes Fehlen an mehr als fünf Tagen vorweisen. Die kleinste Gruppe mit 76 Schülerinnen und Schülern machen die Intensivschwänzenden aus, die an mehr als 20 Tagen innerhalb eines Quartals dem Unterricht unentschuldig fernbleiben.

Eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum beziehungsweise die Ableitung eines Trends erscheint bei dieser Thematik schwer, da die Jahre 2020 und 2021 pandemiebedingt starke Abweichungen aufweisen. Allerdings zeigt der Vergleich von 2019 zu 2022, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Schulabsenz nahezu unverändert bei 2,5 Prozent liegt. Die höchsten Anteile von schulabsenten Jugendlichen haben die Oberschulen und Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe in Oder-Spree. An den Grundschulen und Gymnasien ist die Fehlquote seit Jahren konstant niedrig.

Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Schulabsenz nach Schultyp



Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Schuljahreswerte, eigene Darstellung

Insgesamt besteht die Problematik, dass häufige Fehlzeiten in der Schule die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Bildungsziele nicht erreicht werden oder Übergänge der Schullaufbahn misslingen. Zudem stellt die Schule einen wichtigen Ort der Sozialisation für junge Menschen dar. Das Fernbleiben vom Unterricht beziehungsweise des Schulalltags kann somit mit Einbußen in der Entwicklung von Sozialkompetenz beitragen und zu einer mangelnden sozialen Integration führen.

G Zentrale Erkenntnisse

- **Der Bevölkerungszuwachs in Oder-Spree spiegelt sich auch in den Zahlen der Schülerinnen und Schüler wider.**
 - Immer mehr Kinder und Jugendliche besuchen die allgemeinbildenden Schulen, besonders hoch ist der Zuwachs an den Grundschulen.
- **Trotz wachsendender Anzahl an Beschäftigten im Schulwesen bleibt ein hoher Ersatzbedarf bestehen.**
 - Die Anzahl der beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer hat zwischen 2013 und 2023 kontinuierlich zugenommen. Die Lehrerschaft an den allgemeinbildenden Schulen in Oder-Spree besteht überwiegend aus Frauen und Beschäftigten, die über 50 Jahre alt sind.
- **Während der gesamten Schulzeit haben Jungen einen geringeren Bildungserfolg als Mädchen.**
 - Jungen werden häufiger als Mädchen spät eingeschult, treten seltener an ein Gymnasium über, wechseln im Laufe der Sekundarstufe häufiger an eine Schulart, die einen niedrigeren als den zunächst angestrebten Abschluss vergibt und wiederholen häufiger aufgrund einer Nichtversetzung. Diese ungünstigeren Verläufe führen am Ende der Schullaufbahn dazu, dass Jungen seltener mit einer allgemeinen Hochschulreife und häufiger ohne einen Schulabschluss abgehen.
- **Weitere Zunahme der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Förderbedarf ohne Rückbau der Förderschulangebote.**
 - Es gibt mehr Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf als in den Vorjahren. Die gemeinsame Beschulung von Lernenden mit und ohne Förderbedarf hat zugenommen, ohne dass sich die Anzahl an Schülerinnen und Schülern an Förderschulen verringert hat.
- **Stagnation bei den Abgängen mit dem höchsten Schulabschluss und wachsende Zahlen bei den Schulabgängen ohne Abschluss.**
 - Der langjährige Trend zum Gymnasialbesuch stagniert. Weiter gestiegen ist hingegen die Anzahl der Jugendlichen, die die Schule ohne einen Abschluss verlassen. Die neun Prozent der Schulabgänge ohne Abschluss in Oder-Spree sind im Brandenburger Vergleich recht hoch.